Versuch einer Reihe
Hochfürstlich-Hochstift-Freysingischer
Suffragan-Bischöfen
und
General-Vikarien.

Gesammelt

von einem Verehrer der Alterthümer.

Freysing, bey Joseph Mozler 1799.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Hochwürdigsten Fürsten und Herrn

Herrn

Joseph Conrad,

Bischofen zu Freysing und Regensburg,

dann Fürst-Probsten und Herrn

zu Berchtesgaden,

und des Heil. Röm. Reichs Fürsten rc. rc.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn

Herrn.

Hochwürdigster des H. R. Reichs Fürst, Gnädigster Fürst und Herr Herr!

Nicht selten bringen auch die alten Bäume noch einige Früchte hervor, die eben darum, weil sie vielleicht nicht mehr erwartet würden, der Erscheinung um destomehr einigen Zuwachs geben. Aus besonderm Hang zum historischen Fach schenkte ich ausser den mir obliegenden Amtspflichten meine übrige Nebenstunden bisher dem ehrwürdigen Alterthum, und sammelte aus dem verworrnen Schutte desselben, so viel möglich war, eine Reihe der Hochstift Freysingischen Suffraganen, oder Weihbischöfen, theils um derselben Andenken vor dem Moder der Vergessenheit zu retten, theils um hiedurch über die Geschichte dieses hochfürstlichen Hochstiftes ein nicht ganz unbedeutendes Licht zu verbreiten.

Gnädigster Fürst und Herr Herr! aus dieser Ursache wage ich es, diese wenigen Blätter Euer Hochfürstlichen Gnaden in tiefester Unterwürfigkeit darzubringen, und zu weihen. — Sie sind die Früchte meines grauen Alters, welches ich eben sowohl, als wie schon den größten Theil meiner vorgehenden Lebensjahre, bereits

reits vieren Höchstdero Hochwürdigsten Herrn Herrn Vorfahrern an dem hiesigen Hochstifte, und dermalen Euer Hochfürstlichen Gnaden zu Höchstdero Diensten gewidmet wissen will. — Sie sind zugleich redende Beweise jener glühenden Segenswünsche, welche ich gerne eben so, wie sie in meinem von Ehrfurcht ganz durchdrungenen Herzen aufgezeichnet sind, zu Höchstdero erfreulichsten Geburtstage als den dritten im Hornung hersetzen möchte; — aber ich schweige, weil nach dem Ausspruche eines großen Philosophen und Weltkeñers Gratulantenton — drückt ihn auch die redlichste Brust aus — immer dem Klange nach jenem gleich ist, den auch der Gleichgiltige, der Schmeichler, ja oft selbst der Feind mit empfindungslosen Lippen daherplappert. Zu fürwährend Hochfürstlich Höchsten Hulden und Gnaden mich gehorsamst empfehlend.

Euer Hochfürstlichen Gnaden

Freysing den 1. Februar 1799.

unterthänigst treugehorsamster
Diener und Hofmarschall
Fr. v. Bugniet.

Vorrede.

Die von dem Herrn Karl Meichelbeck, des berühmten uralten Benediktinerstifts und Klosters Benediktbeuren verfaßte große Freysingische Hochstiftsgeschichte vom Jahre 1724 mußte deßwegen aus der lateinischen in die deutsche Sprache übersetzt werden; weil, wie dieser Schriftsteller selbst meldet, nicht jedermann Zeit hat, das große lateinische Werk zu lesen, ja gar viele dieser Sprache nicht kundig sind; welches dann auch mich bewogen hat, die gegenwärtige Sam̃lung in unserer Landessprache vorzutragen, jedoch so, daß die Aeußerungen der Gelehrten, mit den Anzeigen der Quellen, aus welchen meine Beweise geschöpft sind, und selbst einige Grabschriften, nach der gewöhnlichen lateinischen Sprache mußten beybehalten werden; wodurch die in Sachen Unerfahrne einerseits die vorkommenden Personen kennen lernen; die Gelehrten hingegen andererseits erwägen können, ob meine Bemühungen gegründet sind.

Dieses nun vorausgesetzt, so muß ich bemerken, daß die gelehrtesten Männer bereits von dem Unterschiede zwischen den alten Chor- Für- Genannten- und Titular-Bischöfen, Chori- Pro- vocatis titularibus Epi-

Episcopis. und ihren Verrichtungen, auch zu Zeiten angemaßten Eingriffe in die Befugnisse der wahren Bischöfe schon so vieles geschrieben haben, daß es überflüßig wäre, hier noch eine Wiederholung zu machen; oder die Beschuldigung, welche einige protestantische Schriftsteller in der Trägheit und Weichlichkeit der wirklichen Bischöfe überhaupt finden wollen, indem jedem Unbefangenen einleuchtet, daß Fehlen menschlich, — das Vergehen eines oder des andern Einzelnen auf alle nicht auszustrecken sey.

Obschon also die höchsten katholischen Kirchenvorsteher und Päbste gegen die - ihre Gewalt überschreitende Chorbischöfe ihre Abschaffungsverordnungen erließen, und selbst der große Kaiser Karl dem Erzbischof von Salzburg Arno nebst andern Gegenständen auftrug, auch den Pabst Hadrian zu fragen, auf welche Art die Chorbischöfe zu beschränken wären; hierüber bezeigte auch Karl in seinen Kapitularien die volle Zufriedenheit, da er die übrigen Bischöfe anweiset, mit dem Arno wegen der nöthigen Beschränkung in eine Unterhandlung zu treten: obschon alles dieses geschehen, sage ich, so war doch der Name **Chorbischof**, Choriepiscopus, nicht so weiten Umfanges, daß alle damit begabte unter den abzuschaffenden zu verstehen waren; indem einige derselben wirklich konsekrirte Bischöfe, und den Weihbischöfen gleiche Stellvertreter der Bischöfe gewesen sind.

Richtig ist zwar, daß nach Ausweis des Kapitulars Karls des Großen 187. die Chorbischöfe schon im Jahre 803, unter die übrigen Priester zurückgesetzt wurden, mithin vielmehr der Name Beybischöfe,

Mitbischöfe, Co-Episcopi, von dieser Zeit angebraucht werden sollte; allein, es steht noch in der Frage, ob diese Verordnung gleich allenthalben bekannt und angenommen worden? wie dann noch um das Jahr 920. & Sarolochus & Godobertus Sacerdotes, quos choriepiscopos vocant, nuntii Hildefridi Aichstadensium Episcopi bey der Versammlung der bayerschen Bischöfe zu Dinglfing erschienen sind, nach Zeugniß des Hochwart bey Oefele Script. rer. Boic. Tom. I. fol. 175. a. - ferner Anno Corepiscopus Bataviensis anno 816. f. 703. a. Albricus chorepiscopus ao. 867. f. 704. b. Madavintus ao. 903. f. 707. und auch die alte Benennung Chorepiscoporum bey dem Hochstifte Freysing noch viel später erscheint, und von einsichtsvollen Männern nicht widersprochen wird. Dieses ist, was ich in Hinsicht auf die Chor- und andere dergleichen sogenannte Bischöfe anführen wollte; mit der Anzeige, daß über alles Vorstehende in geliebter Kürze nachgesehen werden könne.

P. Meichelbek: Hist. Fris. Latino & germanico idionate Congesta. P. Corbin. Kham in Hier. Aug. P. 1. p. 493. D. Resch. in Annal. Sabion. Just. Hennig. Bœhmer. Jus Eccles. Tom. II. Lib. III. tit. IV. §. 31. sequ. de inertia Episcoporum. cap. 7. miramur X. de serv. non ordin. cap. 4. & 5. dist. 68. P. Hansiz german. sacr. Tom. II. fol. 116. u. 39. de Episc. Arnone. D. Resch. Ann. Sab. sæc. X. fol. 428. nota 188. de chorepiscopis consecratis & non consecratis, item sæc. IX. fol. 10. nota 18. etiam Petrus de Marca de concord. lib. 2. cap. 13. clariss. P. Carol. Kloker, in Antiquit. Eccles. ex L. L. Bajuwariorum cap. 1. §. 7. & sequ. de intermedia persona. Resch. sæc. IV. fol. 71. nota 3. de nomine *sacer-*

cer-

cerdotis cit. Resch. sæc. IX. nota 204. qui & de antiquitate chorepiscoporum plura affert in notis 12—18. &c. cum aliis, & novissime honorandissimus Author Thesaur. novi juris Ecclesf. potissimum germaniæ &c. D. Andreas Mayer S. S. Theol. Licent. Consil. Eccles. Ratisb. Tom. III. p. 57. & 58. in Serie R. R. D. D. Suffraganeorum Ratisb.

Nachdem es mit den Chor- und Land- und übrigen dergleichen Bischöfen eine andere Gestalt bekommen hatte, so wurden die ordentlichen Weih- und Suffragan-Bischöfe mit päbstlichen Verwilligungen eingeführt, und vermuthlich nach den ältern Beyspielen der Jahre 840. 859. 867. mit auswärtigen obschon erloschenen Bisthümern begabt, auch ihnen gewisse wirklich bischöfliche Befugnisse zugestanden, welche so, wie die Suffraganbischöfe ihren Metropolitan, also auch sie ihren Bischöfen als Mitarbeiter in dem bischöflichen Fache anzusehen sind, und daher in seiner Maaß Pro- oder titulares Episcopi, auch Coadjutores in beschränktem Verstande können genennet werden; obschon ihnen bey vielen Gelehrten noch immer der Name Pro- oder Coepiscopus gegeben wird.

Um welche Zeit die Suffraganei Episcopi eigentlich ihr Daseyn aufweisen können, scheint noch nicht gründlich, wohl aber bestimmt zu seyn, daß solches früher in den Morgen-, als in den Abendländern vollzogen worden; nach einiger Meynung auch diese Aufstellungen schon vor dem vierzehnten Jahrhundert geschehen seyn solle; wie dann solches die Urkunden des benachbart fürstlich hohen Domstifts Augsburg

zum

zum Theil beweisen, woselbst der erste Weihbischof Heinricus im Jahre 1266. angegeben wird, der 1293. den 14ten im Junius gestorben ist.

Laudatus D. Resch. in Annal. Sabon. sæc. X. fol. 428. n. 188. P. Kham. in Hier. August. cap. 7. de Pro-Episc. August. Ziegl. ad Lancelloti, Lib. 1. tit. 17. duaren: de S. Eccl. minist. Lib. 1. cap. 9. mox cit. P. Kham. classe I. proepisc. August. p. 495. Henricus Abbas cæsariensis ord. cisterc. Episcopus Chalcedonensis & Proepiscopus Augustanus.

Bey Durchgehung dieser vortrefflichen Männer mußte ich bemerken, daß zwischen dem ersagten Heinrich von dem 1293, angesetzten Sterbjahre, und dem 1380. nachgefolgten Albertus Mader einen Minoriten eine Zeit von 97. Jahren ohne Weihbischof obwalte.

Zum wahren Vergnügen gereicht es mir demnach, diese Mittelzeit mit zwoen dortigen hohen Weihbischöfen ersetzen zu können, wovon Thomas cervicensischer Bischof, Freysinger und zugleich Augsburgischer Suffragan bey dem Kloster und Stift Rottenbuch origin. Raitenb. an. 1797. a clariss. D. Anselmo Greinwald Can. regul. & Professore meritissimo editæ p. 102. & 110. vom Jahre 1345. in literis testimonialibus, wie auch Joannes Lucensischer Bischof, Augsburgischer Proepiscopus in P. Meich. Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 162. unter dem Bischofe Paulus, welcher bewilligte, daß der alte durch eine Blutvergiessung befleckte Gottesacker bey St. Peter in München von diesem wiederum gereiniget wurde, im Jahre 1371 vorkommt.

Schlüß-

Schlüßlich und da der einsichtsvolleste Hr. Dürr in seiner Abhandlung von den Suffraganbischöfen den Wunsch äußert: ut Suffraganeorum omnium germaniæ Episcoporum immediatorum Elenchi ederentur, pro fundamento inservisent Protocolla Pontificalia, quæ in singulis diœcesibus Conscribuntur. De cætero tales Catalogi Diplomatibus Testimoniis Coëvorum, inscriptionibus & Epitaphiis exornandi forent; so habe ich mich, so viel möglich war, beflissen, diesem nachzukommen; welches ich auch, wenn es anders Zeit und Umstände erlauben, bey andern Gelegenheiten beobachten werde.

Versuch einer Reihe
Hochfürstlich = Hochstift = Freysingischer Suffragan = Bischöfe.

* Oadalhard scheint der erste Chorbischof aus der Chorgemeinde unser lieben Frauen in der bischöflichen Kirche zu Freysing gewesen zu seyn. Unter dem Bischofe Atto um das Jahr 788.

Meich. Hist. Fris. Tom. I. *P.* I. *fol.* 88. & *P.* II. *n.* 97. & 98

D. *Resch. Annal. Sabion. sæc.* VIII. *f.* 712. *not.* 484.

* Sigihard um das Jahr 798. und darüber.

cit. Meich. fol. 98. & 100. ferner *Tom.* II. *Dissert. Proleg.* II. *f.* 9. — *Resch. fol.* 781. nennt ihn aber Egihart.

* Luitfrid, oder Leutfrid, Bischof genannt, vocatus Episcopus, aus den Freysingischen Chorbrüdern unter dem obigen Atto um das Jahr 808.

Hist. Fris. Tom. I. *P.* II. *n.* 155. — 162. & 241. *Clariss. D. P. Kloker, modernus Reverendissimus D. Abbas Benedictoburanus rei Litterariæ Decus meritissimum, in suis Antiquit. Eccles. ex LL. Bajuwar. cap.* 4. *p.* 59. & 60

* Oad=

* Oadhard, gegen das Jahr 823. unter Bischof Hitto.

Hist. Fris. alleg. Tom. & P. n. 157.

* (Andreas, und
* (Frankho unter dem nämlichen Bischofe Atto inden Jahren 823. und 824.

Meich. n. 441. *D. Kloker. p.* 59. & 60. wie dann Frankho schon bey der Chorgemeinde als Priester unter dem Bischofe *Atto* vorkömmt. *Instrum. n.* 131. *n.* 270. *Franko & Andreas circa annum regni Karoli* M. XXXI. *uti colligitur ex instrum. n.* 130. Sie kommen noch weiter vor unter Bischofen *Hitto.*

Welche Anstände wegen diesen beyden Chorbischöfen genommen, und daß sie unter die vizentinischen Bischöfe wollen gesetzt werden, ist zu sehen

bey *Resch. in Annal. Sabion. sæc.* IX. *f.* 71. *not.* 150 & *fol.* 83. *not.* 180.

* Arpeo, Arbeo, oder Aribo genannt Bischof, vocatus Episcopus ao. 828.

Hist. Fris. Tom. I. *P.* II. *n.* 532.
Resch. sæc. X. *nota* 203.
Nicht abzusehen will seyn, aus welchen Ursachen man in der Schankung des Quartinus einen Bischof von Brixen beyziehen solle, nachdem unser *Arbeo* unter den Chorbrüdern im Jahre 828, mithin vermuthlich in eben dem Jahre, da er Chorbischof geworden ist, in der Schankung *Alphart* von Weichs und Hochenrein bey *Meich. cit. loco n.* 514. vorkömt, auch der Bischof *Aribo* von Brixen sich nirgendswo des Ausdrucks *vocatus Episcopus* bedienet hat.

* Chunihoch Chorbischof im Jahre 839. u. 50.

Hist. Fris. cit. P. II. *n.* 670. *sequ.*
Resch. sæc. IX. *f.* 91. *nota* 204.

He=

Herolphus, aus den Freysingischen Chorbrüdern um das Jahr 855. unter Anno.

Meich. P. II. *n.* 704. & *Tom.* II. *in Dissert. Proleg. j. ij. Matric. Frising.*
Heriulphus wird er unter Bischofen *Anno*, welcher von 854—875. regierte, genennet bey *Resch. sæc.* IX. *fol.* 148. da Pabst *Nicolaus* befohlen hatte, einen *Canonicum Conventum* von 6 Bischöfen zusammenzusetzen, um den Fall eines Todschlages zu untersuchen. Daß dieser vielmehr unter die Coepiscopos zu rechnen sey, giebt das *Instrument* bey *Meich.* ziemlich zu verstehen: *postquam divina auxiliante gratia in ordinem Episcopatus sublevatur Anno, Herolphus chori Episcopus ipsam vestituram accepit.*

* Uto, Otho, Notho, Coepiscopus, Bey-Bischof, des Bischofes Waldo 904.

Resch. in addendis ad Annal - Sabion. Tom. II. *f.* 741. hält diesen *Uto* im Zweifel selbst für einen *Coepiscopus* des Bischofes *Waldo*, weil er *sæc.* IX. *in not.* 143. 179. 328. mit dem *Notho* und *Otto* nicht zurecht kommen kann. *Meich.* bekennt in den Akten dieses Bischofes *Utto*, daß man in einem noch vorhandenen Reim vormals *Outto* geschrieben habe. *fol.* 156. Daher auch besagter *Resch not.* 179. *ex Raderi Bav. Sancta Tom.* II. mit Grund schreibt: *in nulla re ita librariorum manus vacillare solet. atque in exprimendis nominibus, præsertim raris, antiquis & desitis: quæ sæpe aliter populus, aliter Scholæ, aliter scriptores edebant:* — und läßt sich zugleich schließen, daß *Utto* von dem Bischofe *Waldo* selbst konsekrirt worden, mithin unter diejenigen zu zählen sey, wovon mehrbelobter Hr. *Resch. cit. sæc.* IX. *nota* 188. mit den Worten schreibt: *alii erant consecratione Episcopi inaugurati &c.* und dieses um so mehr, da noch nicht entdeckt ist, daß solcher als Bischof von neuem geweiht worden wäre.

Cou-

Couvo, oder Chuno, Beybischof, Coepiscopus, bey Bischofe Waldo, und nach anno 908.

Da er zu Anfange des siebenden Jahrs seines Amts die Abbtey Moosburg dem Bischofe Dracolphus 908. im zweyten dessen Regierung abgetreten hat, so ist offenbar, daß er schon unter den Bischöfen Waldo, Utto, und endlich Dracolphus Beybischof gewesen sey.

*Hist. Fris. Tom.*I. *P.* I. *f.* 157. & 588. *P.* II. *n.*982. 83. 987.
Resch. Annal. Sabion. sæc. X. *f.* 547. *Matric. Fris.*

Von einem Erachar, Audachar, und mehr andern solchen Chorbischöfen giebt der sehr fleißige Hr. Resch in seinen Annal. Sabion. besonders sæculo IX. fol. 91. nota 204. und auch hin und wieder sehr vieles an die Hand, worauf ich mich Kürze halber beziehe.

* Nilo wird zwischen den Jahren 1039. u. 1052. als ein Suffraganbischof gefunden.

Joannes Pinnius Hagiogr. Antv. auf den 10ten im *Julius f.* 149. und untersucht mit vielen Gründen den Namen *Nilo f.* 152.
P. Crammer in Frising. Sacra. p. 192. *sequ.*

Dem hochwürdig- und hochgelehrten Herrn Raphael Thaller, dermalen würdigsten Subprior, Professor, und um die Wissenschaften verdienstvollesten Manne in dem benachbart löblichen Kloster Weihenstephan hat der Sammler einen Auszug de Necrologio Weichenstephanensi autiquissimo. und die aufgezeichnete Nämen mit den Buchstaben M. a. Manus authographæ, M. M. manus medii ævi, und M. J. Manus Junior bezeichnet, zu verdanken.

Im-

Ingleichen werden die wirklichen Freysingischen Hochwürdigsten Bischöfe mit Ep. Fris. - Episcopus Frisingensis, andere hingegen nur mit Ep.- Episcopus bemerket. Auch mehrere Hochstiftische Dechante, Erzpriester, Pröbste, Priester und Diakonen U. L. Frauen in dem Dom sind hierin enthalten. Es läßt sich also leicht vermuthen, daß viele Aushilf- oder Beybischöfe, Coepiscopi, oder Suffraganbischöfe begriffen seyn mögen; allein, da hiebey weder Sterbjahr, weder Titular - Bisthümer, noch besondere Handlungen angezeigt werden, so ist von selben mit keinem auch nur Scheingrunde etwas zu behaupten, folglich ein Zeitraum von mehr als 300 Jahren unbesetzt zu lassen; um so mehr, als noch nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, wer ein gewisser Conradus und Frater Jacobus gewesen seyn, von denen es in einer in Handen habenden Verzeichniß, unter der Rubrik: Sonntägliche und andere gestiftete Repartitiones in choro Cathedralis Ecclesiæ ꝛc. Stationes Dominorum sine Placebo, angemerkt wird.

Conradi Episcopi Syriensis — 1 fl. 8 kr. 2 pf.

D. Vicarii — — — — —: 17 — — :

F. Jacobi Augustiniani — — 1 fl. 8 kr. 2 pf.

Wer sollte wohl zweifeln, daß diese keine Freysingische Weihbischöfe waren, indem bey der ganzen Freysingischen Geschichte weder von einem Syriensischen wirkichen Bischofe etwas vorkömmt, weder von einem gemeinen Augustinermönch zu glauben ist, daß er eine solche Stiftung in die Domkirche für die dasige Herren Kapitularen habe machen können oder wollen.

Gleichwie nun etwa noch viele Urkunden in den Freysingischen Archiven verborgen — in den Registraturen aus eitlen Nebenabsichten zurückgehalten — die Nämen mit schuldigem Fleiße nicht aufgezeichnet — und endlich von den hohen Ordinarien keine Suffragan-Bischöfe, welche sich auch Cooperatores in Pontificalibus nannten, wie vom Joannes vitricensischen Bischof und Passauischen Suffragan an. 1444. in Mon. Boic. Vol. IV. n. 57. p. 186. zu sehen ist, eine lange Zeit hindurch aufgestellt worden seyn mögen, so schreite ich nun zu jenen, welche ich schon in meinen jüngern Jahren zusammengetragen, und endlich durch meinen Fleiß und gute Freunde erhalten habe.

* N. Salviensischer Bischof unter dem Bischofe Enicho 1305.

Dieser Suffragan hat das Kloster Weihenstephan den 10ten Tag Julius 1305, eingeweiht.

Meich. Hist. Frij. Tom. II. P. e. f. 109.

Chron. & Calend. vetustiss. a. P.

Raphaele Thaller Communicatum.

Conradus Günzelhofer unter dem hochwürdigen Herrn Abbten zu Weihenstephan der II. dieses Namens 1309. Annaniensischer Bischof.

Wurde in der Stadt Concordia von dreyen Bischöfen zum ananiensischen oder aniensischen Bischofe und Weihbischofe zu Freysing noch unter Bischofe Enicho 1309. konsekrirt, behielt sich aber die abbteyliche Würde auf drey Jahre bevor, welche er endlich 1312. abgetreten hatte.

Meich.

Meich. Cit. f. 111.
Laudatus P. Sub-Prior D. Raphael Thaller.
Mon. Boic. vol. IX. *p.* 348.

* **Nikolaus** Tribuniensischer Bischof, Freysingischer Weihbischof 1336.

Der Herr Franz Sebastian Meidinger in seiner Beschreibung der kurfürstlichen Haupt- und Regierungsstadt Landshut sagt, daß den Vätern Dominikanern alldort das Kirchlein der heiligen Magdalena 1271. unter Herzog Heinrich dem Aeltern anvertraut. Die neue Kirche aber den 28ten im Jäner 1336. zu Ehren des heiligen Blasius vom vorstehenden Freysingischen Weihbischofe eingeweihet worden sey. 2. Abschnitt. §. 8. Blatt 170.

Meich. Tom. II. *P.* I. *f.* 70. aus dem *Hundius* setzt die Aufnahme dieser Ehrwürdigen Väter auch auf das Jahr 1271. *Compil. chronol. rer. Boic.* bey Herrn *Oefele Tom.* II. *f.* 337. hingegen auf das Jahr 1233. an keinen Ort wird jedoch von Einweihung der Kirche etwas gemeldet, obschon diese Handlung in die Bischöfliche Regierungszeit *Conradus* IV. einfällt.

Augustinus, Polanensischer Bischof, Freysingischer Suffragan. 1340. Ludwig, Herzog in Bayern, nachher Römischer Kayser, errichtete das Frauen-Kloster in Pettendorf unter der Regel des heiligen Dominikus zwischen den Flüssen Regun und Naab, deren Klosterchor von dem Polanensischen Bischof, Freysingischen Weihbischof 1340. eingeweiht wurde.

Augustinus Polanensischer Bischof, Freysingischer Weinbischof, weiht den Chor der Ehrwürdigen Pater Augustiner in München 1341.

Obschon also bey der Verrichtung in Pettendorf der Name Augustinus nicht beygesetzt wird; so ist doch offenbar, daß beyde Handlungen von dem nämlichen Freysingischen Weihbischof vorgenommen worden seyn, und zwar unter dem Bischofe Joannes II. Eben dieses liese sich sagen von der Einweihung der Minoritenkirche in Landshut von 1340.

Meich. Tom. II. *P.* I. *f.* 147. *&* 149. *Oefele Script. rer. Boic. Tom.* II. *f.* 342. *a. ex matr. Fr.if*

* Thomas, Cervizensischer Bischof in dem Jahre 1345. unter dem erwählten aber nicht bestätigten Domherrn Leutoldus Grafen von Schaumburg und Julbach, indem Ludovicus von Chamstein bereits 1342. verstorben war.

Thomas war zugleich Freysingisch- und Augsburgischer Weihbischof. Ex literis testimonialibus Thomæ Episcopi Cervicensis Suffraganei Augustensis & Frisingensis de anno 1345. Sexto nonas Octobris. Also bezeugen es die Origines Raitenbuchæ, authore Clarissimo Domino Anselmo Greinwald amico meo multis ex titulis venerandissimo, Monachii typis Lindauerianis edito. 1797. p. 102. & 110.

* Fr. Petrus, Balneregiensischer Bischof, Freysingischer Suffragan 1347. unter der Bisthums-Verwaltung des erwählten Leutoldus.

Er weihete mit Bewilligung des Electi und des Hochwürdigen Domkapitels zwey Altäre in der Klosterkirche zu Raittenbuch 1347. Hund. Tom. III. f. 192. und ex Arch. P. P. Francisc. Monacensium.

In-

Ingleichen konsekrirte dieser Weihbischof den Hochaltar der Pfarrkirche in dem Markt Partenkirch, der unmittelbaren Hochstift Freysingischen Reichs-Grafschaft Werdenfels zu Ehren der heiligsten Dreyfaltigkeit, und Unserer Lieben Frauen im Jahr 1347. worüber der Verfasser dieser Sammlung die Urkunde selbst in dem Zech-Schrein gefunden, und gelesen. 1792.

* **Cratto**, Makarensischer Bischof, Weihbischof, wie es scheint 1355. unter dem Bischof Albertus II. konsekrirte die neben der alten Kirche des Klosters Rot am Inn neuerbaute Kapelle. Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 152.

* **Dietrieus**, Salonensischer Bischof F. S. und General-Vikarius 1373. des Bischofes Paulus.

Dieser hat auch die dem besagten Kloster Rot, St. Benedikti-Ordens, zugehörige Pfarrkirche in Veldkirchen, und die Kirche des heiligen Marinus, welche alle neben der vorstehenden Kapelle von Grund auf neu unter dem Abt Heinrich erbauet worden, eingeweiht.

P. Meich. fol. 162. *&* 163. *& P.* II. *n.* 128. sagt: Constat ab hoc Abbate Henrico (die Mon. Boic. vol. I. p. 341. in Serie DD. Abbatum nennen ihn Henricus III. de Kolb † 1392.) sacellum Ecclesiae Monasterii Rotensis adjunctum item vicinam Parochalem Ecclesiam in Veldkirchen, & insuper Ecclesiam S. Marini in Wilperting funditus & noviter fuisse constructas, easque omnes a Proepiscopo Frisingensi, Episcopo salonensi sacris Ceremoniis, Jubente Paulo Episcopo fuisse initiatas etc.

* Fr. Albertus, ein Minorit, Salonensischer Bischof, F. W. 1374. Bey Paulus.

Hat in diesem Jahr drey Altäre in der Minoritenkirche zu Landshut, und zwar den ersten zu Ehren aller Heiligen, den zweyten des heiligen Leonardus, und den heiligen Creutzaltar auf der rechten Seite — Ferner 1375. die Minoritenkirche in München zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, der seligsten Jungfrau Maria, der zwölf Aposteln, des heiligen Franciscus und Antonius am Sonntatge Jubilate eingeweiht. Starb zu München, und wurde in dem Chor begraben 1390. P. Massaeus Kresslinger in ortu & progressu. p. 301.

** Von diesen und den in dem Jahr 1415. nach-
.II. genden Albertus wird am Ende dieser Blätter Nro. II. eine ausführlichere Nachricht beygelegt, welche dem Verfasser auf die gestellten Anfragen aus den Archivalbüchern der Ehrwürdigen Väter Franciscaner in Müchen freundschaftlich den 20. im Weinmonat des laufenden 1798. Jahres mitgetheilet worden.

* Nicolaus, Tribunensischer Bischof, F. W. 1380. bey Bischofen Bertholdus.

Konsekrirte an dem Festtage des heiligen Dyonisius 1380. den Altar der heiligen Anna bey den Minoriten in Landshut. ex Arch. P. P. Francis. Monac.

„ Endlich auf Verordnen und Genehmhaltung
„ Bertholdi, Freysingischen Bischofs, ist diese Kirche
„ (der Väter Dominikaner in Landshut) feyerlich ein-
„ geweihet worden vom Nicolao tribunensischen
„ Bischofe, und Weihbischofen zu Freysing, laut

„des

„ des Briefs erstgemeldten Herrn Weihbischofs, „ gegeben zu Freysing, den 8. Juny, 1386." Zimmerman (Rentamts Landshut) Calend. Eccles. p. 116. —

* F. Joannes, Salonensischer Bischof F. W. 1391. unter obigen Bertholdus ertheilte der Kapelle Unser Lieben Frauen und des heiligen Laurentius zu Alten-Hof in München gewisse Abläsße den 6ten im Jänner 1391. ex Arch. Franc. Monac.

* Henricus, Rossensischer Bischof, F. W. und General-Vicarius 1391. bey Vorstehenden.

Dieser hat ein Armbein des heil. Antonius, welches von Padua 1330 zur Verehrung in die Minoritenkirche zu München gebracht, und bey eingefallenen Kriegszeiten in dem Hochaltar verborgen wurde, im Jahr 1494. wieder gefunden, und hierüber auf das Fest des heil. Antonius besondere Indulgenzen mittelst ausgestellt authentischen Instrument, gegeben. Mass. Kreſsl. p. 301. & ex Arch. P. P. Francis. Monac.

Paulus, aus dem Orden des heil. Dominikus, Weihbischof zu Freysing, unter dem Bischof Leopoldus, oder Bertholdus.

Weil ich keinen andern Beweis führen kann, so setze ich das mir unterm 12. im Oktober dieß 1789ten Jahrs mitgetheilte hieher.

Paulus, ord. S. Dominici Suffraganeus Frising. sub Leopoldo vel Bertholdo Epis. Extractus ex Matricula Frisingensi, Suffraganeatum concernens.

Wobey anzumerken ist, daß alle übrige mit einem
* bezeichnete Herrn Weihbischöfe in dem besagten
Auszuge der Matrikel nicht enthalten seyn.

Albertus, ein Minorit, Salonensischer Bischof, F. W. 1416. bey Bischof Hermanus.

Er hat im Jahr 1415. den Hochaltar in der neuen Kirche des Klosters Bütrich in München, dann 1416. in der Pfarrkirche zu St. Peter allda den Altar des heil. Joannes des Täufers, und der heil. Jungfrau und Martyrin Catharina — ingleichen zwey Altäre in der Klosterkirche zu Raittenbuch 1448. eingeweiht. Ist gestorben und begraben in der Klosterkirche auf dem Anger zu Müchen, vor dem Altar der heiligen Clara 1449.

Meich. Tom. II. *P.* I. *f.* 194. *Menol. Francisc. P. Fortunati fol.* 1099. *P. Mass. Kresl.* macht die ausdrückliche Erinnerung, daß dieser mit dem obigen *Albertus*, obschon sie gleichen Namens und Standes waren, nicht zu vermischen sey, indem die vorhandene Urkunden den Unterschied offenbar beweisen. *Oefele script. rer. Boic. Tom. II. Mon. Ciess. f.* 669. *a. VI. Id. octobr.*

Fr. Petrus Ulmer, aus dem Orden des heiligen Augustins, insgemein frater de gamundia genannt, Mitrokomianensischer Bischof, F. W. 1449. unter Bischofen Joannes III.

War der Durchl. Herzogen in Bayern Hofprediger, der Gottesgelehrtheit Doktor, weihte in der Augustinerkirche zu München acht Altäre, am ersten des Monats Oktober 1449.

P. Meich. Tom. II. *P.* I. *f.* 241. & *P.* II. *n.* 349. & *matr. Fris.*

Auf

Auf ein an dem Kurfürstlich Pfalzbaierschen Herrn Hofrath, und Hochfürstlich Freysingischen an dem Kurhof in München accreditirten Agenten Herrn Wolfgang Franz Xaver von Prislinger des heil. R. R. Rittern, von mir, wegen obigen Hn. Petrus Ulmer gestelltes Ansuchungsschreiben, erhielte ich von einem mir unbekannten Augustiner den 11. im März 1797. zur Antwort:

Petrus Ulmer alias de gamundia S. S. Theol. Professor, ac seren. morum Ducum Bavariae Concionator in Comitiis Provincialibus Landavii An. 1430. celebratis eligitur Supremus Antistes Provinciae Rheni & Sueviae. Dein Episcopus Mitrocomianus ac Suffragenus frisingensis & Brixinensis consecrat Ao. 1449. octo Altaria in Ecclesia nostra monacensi. Gamundiæ placidissime mortuus ac in Ecclesia sui Ordinis Sepultus.

F. Joannes Frey, ein Minorit, Salonensischer Bischof, F. W. 1461. bey Bischof Joannes IV. Im Jahr 1441. hat er den Hochaltar in der Domkirche, welcher den 4ten im April vom Friedrich Erzbischofen zu Salzburg Conrad den II. Bischof zu Freysing, Peter von Passau, Leo von Regensburg, und Johann, Bischof von Chiemsee geweihet worden, von neuem konsekrirt. Woraus abzunehmen, daß dieser müsse entunehrt worden seyn. Im Jahr 1464. stande er bey, als sein Bischof Joannes IV. den Altar des heil. Jakob in der Klosterkirche auf dem Anger zu München geweiht hatte.

Nachdem 1468. der erste Stein zu Erbauung des Chors im St. Castulus-Münster zu Moosburg vom

Herzog Ludwig in Ober- und Niederbaiern gelegt, und der Hochaltar zu Stand gebracht worden, erhob dieser Weihbischof die Reliquien des S. Castulus von dem untern Grab, und übersetzte solche in einer bleyernen Sarge in der Mitte dieses Hochaltars den 14ten im Weinmonat. 1469. Ob. 1474. Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 256. 259. 263. dessen Grabschrift in der Kollegiat-Stiftskirche bey S. Andreas in Freysing lautet:

Anno Domini MCCCCLXXIIII. octava mensis Aprilis obiit Reverendus Pater & Dominus, Dominus Johannes, Episcopus Salanensis Dictus Frey, ordinis minorum, hic sepultus requiescat in pace.

Joannes, Sardizensischer Bischof, F. Weihb. 1476. unter Bischof Sixtus.

Hat die Klosterkirche zu Raittenbuch, dann den Hochaltar der seligsten Jungfrau Maria, Allerheiligen, ferner der heil. Primus und Felicianus eingeweiht.

Meich. cit. f. 267. die *origines Raitenb. p.* 105. setzen die Bischöfliche Handlung auf den 27. im Oktober 1477. *ex matr. Fris.*

Joannes Berger, ein Augustiner, Bellinensischer Bischof, F. W. bey Sixtus 1480

Von diesen meldet P. Meich. f. 267. nur. daß er Prior in München, und Freysingischer, auch von Brixen Weihbischof war, und den 26ten im Junius 1480. gestorben sey. So wie wegen Petrus Ulmer — erhielt ich auch wegen diesen eine Nachricht aus München.

Jo-

* Joannes Berger, profundæ humilitatis ac religiosæ Disciplinæ exemplum Monachii munia Lectoris, dein Ao. 1465. Sacristæ, Ao. 1471. Prioris impigre implevit. Creatus anno 1480. Episcopus Bellinensis, ac Suffraganeus Frisingensis Monachii Ao. 1481. Devotissime mortuus, ac in ecclesia sui ordinis sepultus.

* Udalricus Pranberger, ein Minorit, Salonensischer Bischof 1491. bey obigem Sixtus.

Hat die Kapelle in den Armen- oder Pilgerhaus zu Mittenwald, in der Hochfürstlich Freysingischen unmittelbaren Reichsgrafschaft Werdenfels 1491. eingeweiht. Die Stiftung der Kapelle, und dieses ganzen noch stehenden Armen- und Pilgerhauses, hat die Nachwelt der Menschenliebe des Hn. Joannes Andreas Schwalb genannt, Doktor geistlicher Rechten, Thumherr zu Passau, und Kirchherr zu Germansgey (Garmisch) zu verdanken.

Meich. Tom. II. *P.* I. *f.* 281. *&* *P.* II. *n.* 364. *lit. b.* *&* *c.*

Mathias Schach, ein Karthäuser, Salonensischer Bischof, F. W. 1497. unter dem erwählten Bischof Rupertus, Herzog aus Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein. Dieser Herr war Prior in der Karthaus zu Prüell, nächst Regensburg, nachhin Weihbischof in Freysing 1497. von welchem Bisthum, wie man sagt, in partibus, er sich geschrieben habe, ist in dem mir zu Handen gekommenen Extractu Suffraganeorum nicht angezeigt. Er konsekrirte im Jahr 1507. den Durchl. Pfalzgrafen bey Rhein und Herzog Philippus zum Freysingischen Bischof.

Meich.

Meich. f. 288. & 293.
Oefele script. rer. Boic. Tom. II. f. 520.

Gesagter Meich. behauptet, daß er den 5ten im November 1515. gestorben, und in Mitte der Domkirche, wo die Bethstühle sind, begrabtn sey. Auf meine auch dießfalls durch den Regensburgischen Hrn. Geistlichen Rath Moutte, bey den löblichen Kloster Prüel gestellte Anfrage, schrieb mir dieser:

Sepultus est in Cometerio Laicorum in Pruel. Daß er allda in dem Gottesacker der Weltlichen in Prüel seine Ruhestätte habe.

Petras, Episcopus Dariensis sub eodem Philippo.

Wird zwar in matricula Reverendissimi Ordinariatus, und auch in Arch. P. P. Franciscan. Monac. gesetzt, der Fehler wird sich aus folgenden abgeben; da ich hier den Platz anweise, denn

Conradus Reichl, auch Richle, oder Reichle, ein gebohrner Wendinger, Saloniensischer Bischof, F. W. 1521. unterm Bischof Philippus.

Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 299. & P. II. n. 378. & ex matr. Fris.

Einige wollen zwar mit P. Meich. behaupten, er wäre ein Bruder des Herrn Abt Matthias Reichl in dem Kloster Benediktbeuern gewesen, gegen welche Angabe hingegen der Herausgeber der dortigen Klostergeschichte in der Vorrede Fol. 46. N. 74. das Gegentheil zu beweisen sich sehr bemüht. Matthas Reichl wurde aus dem löblichen Kloster Tegernsee nach Benediktbeuern postuliert.

Augu-

Augustinus Marius, ein Schwab, Regulierter Chorherr des heil. Augustins, in dem Kloster Weng, bey Ulm, Sidoniensischer Bischof, F. S. unter Henricus III.

Nachdem er von der hohen Schule in Wien das Lob einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit zurückgebracht hatte, wurde er als Prediger in der hohen Domkirche zu Regensburg aufgestellt, und von da Weihbischof in Freysing. Gegen die Glaubensneuerer hat er sich sowohl mündlich als schriftlich standhaft gezeigt; wie ihn dann der Bischof Christoph von Basel nach Baden in der Schweitz zu einem gelehrten Streit mit den Lutheranern schon im Jahr 1526. berief. Hist. Fris. Tom. II. P. I. folio 306. Ob. 1543. Hist. Fris. f. 314 — 340. & ex Arch. P. P. Francisc. Monac. Ratisb. Monast. p. 405. wo angemerkt ist, daß, nachdem die Lutherische Lehre schon in den Herzen vieler Regensburger eingewurzelt, und er den 22ten im März Dominica passionis im Dom predigte, ihm etliche Burger eingeschrien haben, worüber großer Tumult entstanden. Die Anfänger wurden zwar eingezogen, und aus der Stadt geschaft, wurden aber nach 12 Wochen wieder eingelassen ꝛc.

* Petrus Stoll, Dariensischer Bischof, F. W. bey vorstehenden Bischofe Heinricus III.

Dieser wird ohne Zweifel der vor dem Conradus Reichl angezeigte seyn; denn er starb erst 1548. Er liegt in der Stadtpfarrkirche bey St. Georg in Freysing unter dem Musikchor begraben, dessen Grabstein, den ich bey Ausweißung der besagten Kirche, welches durch Gutthätigkeit des bürgerlichen Handelsmanns

Hn.

Hn. Balthasar Oberbucher im Jahr 1784. geschah, entdeckt habe, in der Mauer eingemacht, und mit der Umschrift versehen ist:

Anno Domini MDXLVIII. IX. Mensis Januarii Ob. Reverendus in Christo Pater Joann. Petrus Stoll, Episcopus Dariensis, & Suffraganeus Frisingensis, cujus annima Deo vivat.

Oswaldus Fischer, Dariensischer Bischof, F. W. 1549. unter dem obigen Bischof.

Weihte im Monat August 1549. drey Altäre auf dem Gottesacker zu Freysing in der Kirche, welche der besagte Bischof, vielmehr Administrator Heinrich, Pfalzgraf bey Rhein zu bauen angefangen, und 1545. zu ihrer Vollkommenheit gebracht hat.
Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 319.

Fischer (Oßwald) ein Gottesgelehrter, war von Arnsberg im Voigtlange gebürtig, nnd lehrte Anfangs zu Jngolstadt öffentlich die Philosophie, wurde 1528. Regens in dem Herzog Georgianischen Kollegium daselbst, gab aber dieses Amt auf, als er die obere Stadtpfarr nach der Resignation des berühmten Eckius erhielt, und nahm den Grad eines Lizentiaten in der Gottesgelahrtheit. Herzog Wilhelm V. ernannte hierauf, seiner vortreflichen Gelehrsamkeit halber, zum ordentlichen Professor derselben, wie auch der Bischof zu Eichstätt zum Pro-Kanzler der Universität. Endlich wurde er zu der Würde eines Suffragans nach Freysing berufen, und starb allda 1568. Er schrieb:

De vera studendi S. theologia ratione Lib. III. *Ingolst.* 1564. *Commentar. Septem Psalmo. pœnitent.*

ita

ita *Anton. Kobolt. Lexic. p.* 225. Diesen teutschen Auszug hab ich dem in dem historischen Fache unermüdeten Hn. *Petrus Kaindl* dermahlen würdigsten *Subprior* des löbl. Klosters Neustift, wo ich jederzeit viele Freundschaft empfangen, zu verdanken.

Zugleich muß ich von der Gewogenheit, welche der Hochwürdige, aus seinen tiefeinsehenden Werken bekannte Regensburgische Herr Geistliche Rath Andreas Mayr mir schon öfters erwiesen hat, ein öffentliches Zeugniß ablegen; da er unter andern auch die, in dem theologischen Hörsaal zu Ehren unsers Herrn Weihbischofs Oswaldus in Ingolstadt aufgezeichnete Inschrift mir zugeschickt hat, und des Inhalts ist:

Oswaldus Arnspergius

Nariscus artium & S. S. theologiæ Doctor atque Professor, Pastor ad d. Virginem, qui summi in Academia Rectoris, Decani & Procancellarii honoribus functus est, idque dignitatis fastigium strepente etiam belli Schmalcaldici tumultu obtinuit, in quo tantum abest patientissimum virum, qui præsidiarios in Domo parochiali alebat, frangi aut terreri, ut perpetuo ardentissimis precibus pro pietate, aris & focis vota faceret, hinc ejus fama ad alios perlata comercium nobis invidit. Frisingæ igitur Suffraganeus optimi exempli plenus Dierum vitam cum morte commutavit. Ao. MDLXVIII.

Sebastianus Haydlauf, Dariensischer Bischof, F. W. 1570. unter Bischof Ernestus.

Der Gottesgelehrtheit Lizentiat von Möskirchen in Schwaben gebürtig, studierte die theologie zu Ingolstadt,

stadt, wurde allda 1567. oberer Stadtpfarrer, und im folgenden Jahre zum Rektor der Universität erwählt, hierauf 1570. als Suffragan nach Freysing berufen. Er hat geschrieben:

Propositiones triginta tres, quibus probat Concionatores acatholicos, qui se se nominant Evangelicos, cum nihil sint minus, non tantum a receuti, verum etiam ab antiqua apostolica, romana Ecclesia defecisse. Ingolstadt. 1569.

Concionem Catholicam de abominatione desolationis seu de Antichristo. Ibid. 1569. und so weiter. Anton Kobolt. lex. p. 310. — 11.

Von dem Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn Joseph Hekenstaller, der Zeit Hochfürstlich Freysingischen geistlichen Raths Kanzleydirektoren, der Gottesgelehrtheit Doktor, auch Hochfürstlich Regensburgischen Konsistorial-Raths, dann Chorherrn des löblichen Kollegiatstifts bey St. Andreas in Freysing, zu schuldgeziemendster Dankbarkeit erhielte ich die nachstehende Unterweisung:

Sebastianus Heidelauf, Ss. literarum Licentiatus, post obitum Oswaldi Episcopi dariensis S. S. theologiæ Doctoris Archiepiscopo Salisburgensi Joanni Jacobo ex nobilissima Tyrolensium familia de Kuon, seu Kuen, tanquam Suffraganeus Frisingensis pro inquisitione vi Tridentini instituenda præsentatus fuit a locum tenentibus Rectoribus & Consiliariis Illustrissimi Principis & Administratoris Frisingensis Domini Ernesti Comitis Palatini Rheni, & Bavariæ Ducis ao. 1569.

Bar-

Bartholomäus Scholl, Dariensischer Bischof, F. W. 1582. unter dem Bischof Ernest. Herzog in Baiern, und Vitus Adam, der Gottesgelehrtheit Lizentiat zu Ingolstadt, nachdem er allda schon Magister der Weltweisheit war, wurde Pfarrer bey Unser Frau, und Rektor der Universität; von da Chorherr bey St. Andreas in Freysing, versahe zugleich viele Jahre die Pfarr Eitting. Hat auch die hohe Domkanzel als Prediger versehen, und ist endlich als Weihbischof ernannt, vom Päpstlichen Stuhl 1581. begnehmigt, im Jahr 1582. nach München in geistlichen Disciplin- und Immunitäts-Angelegenheiten geschickt, sofort aus einem geistlichen Rathsglied selbst Präsident geworden. 1597. hat er mit großer Feyerlichkeit die heil. Michaelskirche in München eingeweiht, welche für die Gesellschaft Jesu bestimmt war. Da er nun von Geschäften überladen, und ihm das Predigtamt zu beschwehrlich fiel, verlangte er von den damaligen P. Quardian deren Vätern Franciscanern in München, Franciscus Keminger, einen Stellvertreter, welcher ihm sogleich den P. Franciscus Ampherle in Vorschlag brachte, der denn am Feste des heil. Thomas in Freysing eintraf, und zum erstenmale in der Domkirche predigte. Er setzte ein ganzes Jahr dieses Amt fort, bis endlich der Herr Weihbischof die Domprädikatur ganz dem Orden resignirte, solches auch der Durchl. Fürst Bischof vermöge Dekrets von 1602. bestätigte. Da aber noch kein Unterkommen für diesen Prediger und seinen Gesellen zubereitet war, versah Hr. Scholl dieselben mit allen nothwendigen, bis Anfangs ein kleines Hospitium am Fuße des Berges gegen den Isaarthor für fünf geistliche Väter und einen Layenbruder — und end-

lich ein ordentliches Kloster vom besagten Fürst Bischof mildest errichtet — und 1610. — 1611. zu Stande gebracht worden ist.

Er konsekrirte 1602. die vom Herzag Maximilian 1600. zu bauen angefangene Kirche der Ehrwürdigen Vätern Kapuzinern in München. Den 14ten im Junius den Hochaltar in der Stiftskirche zu Moosburg. 1607. die Kirche der Kapuziner in Rosenheim — 1610. jene der Kapuziner in Landshut. — 1613. nachdem er den neuerwählten Bischof Stephanus von Seibolstorf noch ehvor das Priesterthum ertheilet hatte, wurde dieser von Heinrich Bischof zu Augsburg, mit Beywirkung des Augsburgischen Sebastianus Breuning Adramytensischen, und unsern Bartholomæus Scholl Dariensischen Weihbischof, zu einem Bischof gesalbet, am Sonntage vor Pfingsten. — 1621. hat er auch die aus Mildthätigkeit der Durchl. Herzoge aus Baiern, und durch vom Geschlecht deren von Tylli begabte, in gegenwärtigen Ansehen neuhergestellte Kirche der Väter Augustiner in München konsekriert. Die Kapelle zum heiligen Johannes in der Stiftskirche St. Andreä ließ er erneuern, die er sich zu seiner Ruhestätte erwählte, stiftete allda einen Jahrtag am nächsten nach Bartholomäustag, veranstalltete für seine Befreundte eine schöne Grabstätte auf den Gottesacker, theilte im Leben viel Allmosen unter die Armen aus, vermachte sein Vermögen den wahren Armen in Freysing, um solches auf Zinsen zu legen, und diese ihnen zu verreichen; seine ganze Liberey (Bibliothek) aber der Sodalität unser Lieben Frauen in München. Starb endlich 1629. den 29ten im Jänner, und liegt bey

St.

St. Andreas in besagter Kapelle begraben, auf dessen Stein zu lesen ist:

Statutum est hominibus semel mori. Hebr. 1. Barthol. Episc. Dariens. & ab anno XXCI. Suffrag. Frising. obiit MDCXXVIIII. die XXVIIII. Januarii.

In der Hauptsache giebt alles Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 353. — 55. — 66. & 374. P. II. n. 407. das übrige ex Arch. P. Francisc. Monac. und Privat-Wissenschaft, auch wird noch weiter Gelegenheit seyn, was er wegen einer Domprähende ausstellen mußte, zu bemerken.

Joannes Fiernhamer, Dariensischer Bischof, F. W. 1650. unter Bischof Albertus Sigismundus, Herzog in Baiern.

Dieser Suffragan hat 1656. den 15ten im Oktober die Kapelle der Herrn von Kurz, in dem Freyhof der P.P. Franciscaner in München, und 1660. die Kirche der Ehrwürdigen Väter Karmeliter daselbst eingweiht. Er ist Fürstl. geistlicher Rathsdirektor, und Dechant bey St. Andreas Chorstift, und vorzüglich ein sehr demüthiger Mann gewesen, auch ein gebohrner Freysinger.

Hist. Fris. sæpius alleg. f. 405. & 408 seine Aschen ruhen in besagter Stiftskirche, und die Grabschrift lautet:

Ego Joannes Fiernhamer, Domo Civis Frisingensis, Studio Doctor Theolog. Statu Episcopus dariensis, Suffraganeus Frisingens. & huis ædis Decanus tota autem vita maximus, eheu, maximus peccator.

ad misericordem Deum tua, Viator Suffragia suppliciter imploro, fac, obsecro, hodie mihi, optes quod ipse cras tibi. natus Ao. MDLXXXVI. Die XXII. No. obii. MDCLXIII. Die XIX. Febr. vixi Aos. LXXVI. Mens. IX. Dies XXVII.

Joannes Casparus Kühner, Zenturiensischer Bischof, F. W. bey obigen Albertus Sigismundus.

Er wurde aus der Zahl der in Gemeinschaft lebenden Welt-Priester genommen, weihte die Kirche der Ehrwürdigen Väter Franciscaner in Freysing am 7. im Junius 1665. ferner 1675. den Altar des heil. Petrus von Alcantara bey dem nämlichen Ordensbrüdern in München. — Noch eben in diesem Jahr die Kirche der Ehrwürdigen Herrn Theatiner alldort, und 1682. den 20. im Oktober der Ehrwürdigen Klosterfrauen Ursulinerinnen in Landshut. Ob. 1685. den 8ten im Julius.

Hist. Fris. f. 410. — 13. *&* 415. *Arch. P. P. Francisc. Monac.*

Von dessen Begräbnißort war noch nichts auszukundschaften.

Simon Judas Thadäus Schmid, Trikalensischer Bischof, F. W. 1689. unter Bischof Josephus Clemens, Herzog aus Baiern.

Weihte 1689. die Kapelle des heil. Antonius auf dem obern Chor der P. P. Franciscaner in München. War Hochfürstlich Freysingisch geistlicher Rathsdirektor und Dechant bey St. Andreas, ein Mann, der sich um das Hochstift, und auch besonders um seine Kollegiatkirche

kirche in Zusammenschreibung sehr vieler Urkunden, höchst verdient gemacht hat, von dem noch mehr zu hoffen gewesen wäre, wenn nicht ein zu frühzeitiger Tod ihn entrissen hätte. Ob. 1691. ruht in St. Andreas Kollegiat-Stiftkirche. Dessen Grabstein hat folgende Aufschrift:

Ao. Do. MDCXCI. Simon Judas Thadæus Schmid monacensis boius SS. Theol. & utr. Jur. Doctor. Episcopus Tricalensis. Suffrag. Frisingensis. Concilii Ecclesici Director. insignis Ecclesiæ huius colleg. Decanus, ob naturæ & gratiæ Dotes cunctis amabilis ad modicum ostensus in flore raptus ætatis XXXVII.

Vid. etiam Meich. f. 416. *&* 417.

Aus dem bisher angeführten ergiebt sich, daß die Hochwürdigsten Bischöfe in Freysing, so wie andere, ihre Suffraganen aus Ordens- und Welt-Priestern genommen haben, in lubitu cujusvis Episcopi constitutum est, ex quo clero, an ex sæculari an Regulari Suffraganeum sibi Seligere velit, prioribus etiam sæculis Episcopi non attendentes habitum (adeoque nec statum gremii Cathedralis) eo potissimum respexere, ut viros graves inculpatæ vitæ, in scientiis Theologicis & Canonicis, præ reliquis celebres, nec non ob merita in Ecclesiasticis commendatos sibi tanquam Vicarios in Pontificalibus Seligerent. D. Dürr in Resp. Juris puncto viol. Capit. Episc. 1790.

Diese, obschon auch Bischöfliche Würde, hat bey dem Hochstift Regensburg ihre Beschränkungen zu erhalten angefangen, da vermöge einer zwischen dem Hochwürdigsten Bischofe Wolfgangus II. und dem Ho-

Hohen Domkapitel die Uibereinkunft getroffen wurde, daß aus dem Domkapitel kein Suffragan genommen, ein anderer aber keine Domprábende suchen solle, daher es sehr hart gehalten hat, daß der dortige Weihbischof, Stepanus Nebelmayer, zum Domkapitel gelassen worden sey. Thes. nov. Juris Eccles. D. Andreæ Mayer. Tom. III. p. 67. de ao. 1611. Etwas ähnliches hat der Freysingische oben besagte Suffragan Bartholomäus Scholl am 17. im April 1586. dem dasigen Domkapitel versprechen, und sich schriftlich reversieren müssen: „daß er weder in kurzen oder „über lang bey diesem Stift einiger Domherrn-Prä„bend auf keine Weise nachtrachten, noch auch deren „eine etiam quavis via annehmen könne und möge: „Wie dann gegen Vorermeldeten einem Hochwürdi„gen Domkapitel er sich deshalber hiermit wissentlich, „wohlbedächtlich, und in Kraft dieses Briefs obligiere, und verbinde," welches auch dessen Nachfolger, und Simon Thadäus Schmid unterm 9ten im Junius 1687. mittelst ausgestellten Urkunden geloben mußten: wie denn in der Wahlkapitulation des Bischofs, Stephan von Seibolstorf, vom Jahr 1612. §. 7. — „daß kein Suffraganeus in summo ein Ka„nonikat haben, und kein Kanonikus zu einem Suf„fraganen gebraucht werden könne," zu lesen ist.

Cit. Resp. Juris. p. 83. & 84.

Nach erfolgtem Absterben des Regensburgischen Weihbischofs, Hn. Otto Heinrich Pachmayer, wurde der Coadjuterie-Wahlverein mit Hn. Wilhelm, Grafen von Wartenberg, im Jahre 1641. der Artikel beygesetzt: daß in Zukunft kein Suffragan aus der Regularen Geistlichkeit, sondern aus den Dom- oder

aus

aus den Chorstiftern, genommen werden solle. In der letzten und neuen Wahl-Capitulation wurde festgesetzt: „Mit Aufnahme eines Weihbischofs solle „es hinführo also gehalten werden, daß nemlich Wir „jederzeit einen ex gremio Capitulari, da anders ein „taugliches Subjekt in demselben vorhanden seyn wird, „hiezu befördern sollen. Thes. Jur. nov. p. 68.

Daß hingegen zu Freysing die Verbindlichkeit von 1687. bufgehoben, und eben in diesem Jahre das Statut die Suffraganen aus den Domkapitularen zu ernennen, nach dem Beyspiel anderer Erz- und Hochstifter, gemacht worden, solle aus der mit dem Fürst-Bischof, Joseph Clemens, aus dem Hause Baiern, errichteten Convention §. 40. zu ersehen seyn, wo vorkommt:

„Indeme bey andern Domstiftern der Zeit her-„kommlich, daß pro Suffraganeo oder Vicario in „Pontificalibus ein qualificirtes Subject ex Gremio „Capituli assumirt wird, als wollen wir auch ins künf-„tig und nach Ableiben des jetzigen (Thadæus Schmid) „jederzeit aus gedachtem Gremio einen für Unsern „Suffraganeum erkiesen, und solchem nach Entwurf „des Concili Tridentini geziemend Salarieren. „Daß doch deme in Verrichtung an Unser statt des „Gottesdienstes kein Domherr zu Altar dienen, noch „einige Præcedenz in choro, Capitulo, oder Räthen, „der nicht Præsident ist, und solchen beywohnet, „zu geben schuldig seye, sondern wie ihn die Ordnung „secundum Senium & ordinem Calendarii trift, den „Rang nehme."

Die Neueste Wahl-Capitulation §. 20. sagt ganz kurz:

„Ein Vicarius in spiritualibus ist eben also, wie „ein Suffraganeus nur ex Gremio Capituli zu ernen„nen, welch letzteren nach Ausweisung des Tridenti„nischen Kirchenraths ein geziemendes Salarium zu „verreichen, im übrigen aber des Suffraganeats we„gen im Chor, Kapitel, oder Rath kein Vorrang „gebührt, auch kein Domherr zu assistieren hat, wenn „er auch nomine Ordinarii die Divina verrichtet.“ Der Verfasser der Neuesten Freysing. Wahl-Capitulation vom Jahr 1791.

Wem nun gefällig ist ein mehrers zu wissen, der beliebe die in offenen Druck liegenden Schriften einzusehen, da indessen das letzte Statut sogleich in die Ausführung gebracht, und nach solchen ernennt wurde.

Joannes Sigismundus, Freyherr von Zeller, in Leiberstorf und Kleinstetten ꝛc. Bellinensischer Bischof, F. W. 1692. unter Bischof Joseph Clemens und Joannes Franciscus. Ihm hat Hr. Landgraf Friderich von Hessen, der Römischen Kirche Cardinal, die Domprobstey abgetreten, von welcher er den 12ten im Julius 1673. Besitz nahm; und nachdem der Hr. Albertus Sigismundus, Freyherr von Donnersberg, von Iglingen seine Dompräbende den 18. im Jänner 1678. ad manus Capituli Liberas mit der Bitte für den Hrn. Joannes Sigismundus von Zeller resigniert hatte, nahm dieser hievon den Besitz.

Uiber 20. Jahre versahe er seine Beamtung mit den größten Eifer, war Fürstlicher Hofkammerpräsident, Geistlicher Rathsdirektor, wurde Erzdiakon,

Gene-

Generalvikar, Domprobst, und endlich Weihbischof. Weihte 1700. das Kirchlein auf dem Kloster Lilienberg bey München — im Jahr 1722. den 4ten im Oktober, die Franciscaner-Kirch. zu Schleißheim, dann 1723. die übrigen 6. Altäre daselbst, nicht minder in der Kirche der Ehrwürdigen Väter Franciscaner zu Freysing, den Altar Unser Lieben Frau, und jenen in der obern St. Josephskapelle; war zweymal mit größtem Lob Administrator in spiritualibus, hat die Altäre zu Ehren des heil. Corbinianus, Nonnosus, und Maximilianus in der Gruft mit eigenen Kosten errichtet, eine fromme Stiftung zum Trost der armen Seelen gemacht, bey dem tausendjährigen Jubilæum eine kostbare Statue von Silber, die Göttliche Mutter vorstellend, auf dem Hochaltar in den Dom geschenkt, 1726. den 29sten im September nach 50. Jahren das zweyte Meßopfer verrichtet, und auch 1710. sein gelehrtes Werk Consilia & Responsa Practica in den Druck gegeben. Ob. 30. im April 1729.

Hist. Fris. Tom. II. *P.* I. *f.* 428. 37. 40. 57. 84. 85. 92. 98. 500. 502. *Thes. nov. Tom.* III. *p.* 168. & 169. & *mat. Fris.*

Die Begräbniß hat er sich in dem Chor der St. Benediktkirche vor den Chorstühlen erwählt, und ist zu sehen:

Auf der Evangelienseite rückwärts der besagten Stühle ein großer Marmorstein, worauf die bischöfliche Insignien als Inful und Stab, dann seine Annaten:

Zeller: Elsenhaim, Offenheim, Zeilhoven, Herberstein, Bodmann, Mansdorf, Reinfelden.

angebracht sind. Von da gegen über die Grabschrift auch in Marmor eingehauen:

Ad pedes magnæ matris suæ jacet sepultus, olim dum viveret, Reverendissimus, Illustrissimus & Excellentissimus Dominus, Dominus Joannes Sigismundus Zeller, ex Liberis Baronibus de Leibersdorff, Dominus in Gleinstetten etc. Episcopus Bellinensis, Reverendissimi ac Serenissimi Josephi Clementis ex Ducibus Bavariæ Principis & Electoris Coloniensis & Episcopi Frisingensis etc. in Pontificalibus & Spiritualibus Vicarius Generalis, Cathedralis Ecclesiæ Præpositus, Archidiaconus & Canonicus Capitularis, per dioecesin a summis Pontificibus Innocentio XI. & XII. in utroque foro deputatus Coadministrator Apostolicus, Serenissimorum Electorum Coloniensis & Bavariæ Consiliarius status respective actualis, & Consilii Ecclesiastici atque Cameræ Præses ac Director. Hæc juste & pie obiit. hinc pia justorum morte obiit die XXX. mensis Decembris Anno Domini MDCCXXIX. ætatis suæ 77. annor.

Joannes Ferdinandus L. B. de Poedikheim, hat das Canonikat von Rom, und den Besitz den 16. im Julius 1706. erhalten, wurde Can. Cap. 1729. Amikleensischer Bischof, F. W. unter Bischof Joannes Theodorus, Herzog aus Baiern 1735.

Wurde unter dem Bischof Joannes Franciscus als Edelknabe auferzogen, so wie Joannes Franciscus selbst unter jenen des Albert Sigismund, Herzogs aus Baiern. Als Suffragan konsekrirte er 1735. die

die Kirche der Klosterfrauen auf den Raitberg, auch die Franciscanerkirche zu Tölz nebst den Hoch: und 6 Seitenaltären, 1746. die Altäre der schlafenden und schmerzhaften Mutter bey den Franciscanern in München. War auch Fürstl. Kammerpräsident, und Probst zu Madron. Ob. 1756. den 28sten im April. (Ex Arch. P. P. Francisc. Monac.)

Seine Ruhestätte hat er sich im Vorhause der Domkirche auserſehen, allda der Grabstein an dem Eck im Hinabgehen rechter Hand an der Mauer zu lesen ist.

Sta Viator! lege & luge jacet hic Reverendissimus ac Illustrissimus D. D. Joannes Ferdinandus Reinhardus Josephus L. B. de Poedigkheim etc. qui pro gloria Dei & animarum salute gloriose stetit; stetit pro grege suo ut pastor honus, verbo & exemplo labentem erigens; insertus Canonicis Cathedralibus Canonum assertor stetit; summus Custos, Angelorum Reginæ adstitit ut Custos Angelus. Præpositus in monte S. Petri factus, petram se fecit, seu pro muro stetit Ecclesiæ, Cammeræ Principis præsidens, non tantum præfuit quam profuit subditis; Præsidium implorantibus præstitit. Mitra decoratus, stetit & Decus mitræ hæreo an Amicleensis Insula splendorem dederit vel mutuaverit! Omnium sane Suffragio dignissimus erat, qui ut Suffrag. Frisingensis staret, cujus Pedo Pedem clerus poneret, cujus Consecrationi adhuc in Lethali morbo se lætus Consecravit; stetit, imo occidit Illustrissimæ Familiæ suæ ultimum Sydus. Diem ultimum illustri obi-

cit

tu claudens 28. Aprilis, dum Pontifex perfecte vixit, tu ejus Manibus bene precare, & Manibus benedicens solare.

Daß die Jahrzahl des Hinscheidens ausgelassen sey, giebt der Inhalt, indessen ist an dem oben angezeigten Jahr 1756. um so weniger zu zweifeln, als der Verfasser ihn selbst zu Grabe begleitet hat.

* Franciscus Ignatius, Freyherr von Werdenstein in Delmesingen ꝛc. Taenariensischer Bischof, F. W. unter bemeldeten Joannes Theodorus Bischof 1756.

Er wurde vom Herzog und Cardinalen von Baiern, dem Bischof zu Freysing, Regensburg, und Lüttich, Joannes Theodorus, selbst konsekrirt; — welche Würden er besessen hat, giebt das Epitaphium. Im Hauptwerk aber war er ein gelehrter, und besonders auferbaulicher Herr. Starb unter Sr. königlichen Hoheit Prinzen Clemens Wenceslaus aus Sachsen, Bischof zu Freysing und Regensburg ꝛc.

Vixi satis Deo, Ecclesiæ & mihi vixi satis. Deo an non satis? quod ejus Misericordia per tot jam annos toleraverit servum inutilem! vixi satis Ecclesiæ, in Cujus horto secus Decursus Gratiarum plantatus, ut quid ulterius terram occupem arbor infrugifera! vixi satis & mihi, dignitatibus, honoribus, beneficiis & officiis satis & plusquam Satis Cumulatus, Satis etiam in his omnibus expertus fui vanitatem: quo animi sensu dum vicinam mortem exspectat, hoc monumentum adhuc vivus sibi

posuit

posuit Franciscus Ignatius Albertus ex L. B. de & in Werdenstein in Delmesingen, Dei & Apostolicæ Sedis gratia Episcop. Tænariensis & Suffraganeus per diœcesin Frising. in Pontifical. & Spiritual. Vicarius Generalis. Serenissimi Dom. Elect. Bavar. nec non Reverendissimi ac Serenissimi D. D. Episcopi Fris. Ratisb. & Coadjutor August. Consil. Intimus actualis, Ecclesiæ Cathedralis Frising. Can. Cap. nec non Præpositus Colleg. Ecclesiæ S. Zenonis in Isen, & S. Petri in monte Maronensi obiit anno ætatis LXIX. Die XX. Septbr. MDCCLXVI.

Seine Adelsproben sind herum angezeigt:

Werdenstein, Sirchenstein, Reichlin de Meldeck, Wernaur.

Eyb, Schenk, Sandizell, Schenk von Geyern.

* Ernestus Joannes Nepomucenus, Graf von Herberstein, Bischof von Eukarpien, F. W. wurde von Bischof Clemens Wenceslaus 1766. in der Domkirche zu Freysing konsekrirt, war auch Domherr zu Passau.

Er salbte den Fürsten Ludwig Joseph den 10. im September 1769. zum Bischof in der Domkirche. Graf Herberstein wurde von Se. kaiserlichen Majestät Joseph dem IIten zu dem in Linz in Oesterreich neuerrichteten bischöflichen Sitz als erster Bischof berufen, wohin er auch von Freysing den 10ten im Julius 1776. abgieng. Den 15ten im März 1788. starb der Fürst Bischof Ludwig Joseph in Freysing, und den 18ten des nämlichen Monats und Jahrs folgte

folgte den Bischof von Linz in die Ewigkeit nach. Er wurde in der ehemaligen Jesuiten nunmehrigen Domkirche in dasiger Gruft begraben, ohne Grabstein und Aufschrift: nur meldete der K.K. Oberstlieutenant Hr. von Sturm auf meine dießfalsige Zuschrift:

„Die Zeitgenossen bedauren diesen ihren ersten Bi„schof, Grafen von Herberstein, er gewann die Liebe „aller Herzen, ruht aber ohne Grabschrift, und Lob."

Anmerkung. Damit aller besorglicher Zweifel wegen einer lang unterbrochenen Reihe der Freysingischen hohen Weihbischöfe vermieden werde, so ist anzufügen, daß der höchstselige Fürst-Bischof Ludwig Joseph, von der Zeit des nach Linz übersetzt wordenen Titl. Hn. Grafen von Herberstein keinen Suffragan mehr ernennt, sondern alle bischöfliche Handlungen in Kirchen — Altäre — Priester — und andere Weihungen selbst vorgenommen, oder in erheblichen Verhindernißfällen die Entlassungsbriefe, man nennt sie Literas Dimissoriales, ertheilt habe, auch die heil. Oele und Chrisame von benachbarten bischöflichen Kirchen nach Freysing überbringen und abholen ließ, bis endlich nach seinem Hinscheiden 1788.

Joannes Nepomucenus von Wolf, der Gottesgelehrtheit Doktor, Hochstift Regensburgischer Domkapitular, und von Zeit seiner den 7ten im September 1788. beym Hochstift Freysing gemachten Aufschwörung, Domicellar, von Weyl. Fürst-Bischof Maximilianus Procopius noch in diesem Jahr als Suffragan von Freysing ernennt — zum Bischof

von

von Doryla in der Domkirche zu Regensburg durch Se. Hochfürstl. Gnaden konsekrirt 1789. sofort als Gesandter zu Ihro Kaiserlichen Majestät Josephus den II. die Reichslehen zu emfangen, nach Wien abgeschickt wurde.

Welche Mißhelligkeiten über diese Benennung sich ergeben, sind die Beweise in den öffentlichen Druckschriften zu finden, indessen versieht derselbe seine Suffraganeatswürde in allen Fällen, wozu ihn die aufhabende geistliche Pflichten errfodern.

Bevor ich schlüsse, ermahnt mich noch die Schuldigkeit einen Mann zu offenbaren, der dem Hochstift, und zeitlichen Hochwürdigsten Herrn Weihbischöfen unter so vielen würdigsten Männern eine vorzügliche Ehre würde gemacht haben, wenn derselbe, nachdem er in den Jahren zwischen 1518 und 20. wie zu vermuthen ist, durch drey Jahr zu Freysingen Schule gehalten hat, die ihm zugedachte Stelle eines Suffraganbischofs angenommen hätte, welches dann der den Gelehrten so schätzbare Laurentius Hochwart gewesen ist, und nach der Meinung des Hn. Oefele Script. rer. Boic. Tom. I. à fol. 148. 1493. gebohren wurde. Von welchem auch Meldung geschieht in Thes. novo. Jur. Eccles. potiss. German. D. Andreæ Mayer Tom. III. p. 124. & 125. sequ.

Gleichwie nun diese wenige Blätter vorzüglich zur Ehre Gottes, der Seligsten Jungfrau Maria, und des heil. Corbinianus, als ersten Vorsteher des Hochstifts Freysing gewidmet sind, so hätten

hätten auch die hierinn vorkommende bischöfliche Mitarbeiter und Suffragan-Bischöfe durch einen tiefer einsehenden Mann um so mehr behandelt werden sollen. Da aber der Verfasser seine Schwäche bekennt, und diese Sammlung nur eine Nebenarbeit seiner Berufsgeschäfte ist, so wird lediglich gebeten:

Benigne ut gesta nostra
inspiciantur et tolerentur.

N. I.

Extractus de Necrologio Weichenstephanensi antiquissimo, & certe primæ origini coævo.

Præcipue quoad clericos, seu canonicos Frisingensis.

N. *Ma* - M*anus authographa.* *MM* - *Manus Medii aevi.* M_j- *Manus junior.*

Mense Januario.

1.*Jan.* Erimbertus, *Ep. Fris.*
Hainr. *Diac. S. Mariæ.*
4. — Berchtold, *pr. S. Mar.*
Fridricus, *Can. S. Mar.*
5. — Lambert, *pr. S. Viti.*
9. — Waltherus, *Subd. S. Mar.*
12.— Pezil. *cler. S. Mar.*
13.— Perro, *pr. S. Mar.*
14.— Ulricus, *Decan. S. Viti.*
17.— Joseph. *Fris. Ep.*
19.— Chünrad. *Ep. Fris.*
24.— Marcil. *pb. S. Mar.*
29.— Otto, *Decan. maj. Eccles.*
30.— Werinherus, *Archipb. S. Mar.*

Omnes Manu authographa notati.

Mensis Februarius.

5. Isingrinus, *Ep.*
6. Leutpoldus. *pb. S. Mar.*
10. Chunradus, *ppos. S. Mar.*
11. Starchando, *Ep.*
13. Andreas, *pb. & Can. Bs.* Man. Med.

14. Petrus, *pb. & Can. Bss.* Man. jun.
20. Otto, *Decan. maj. Ecl.* M. aut.
21. Heinric. de Wilheim. *Can. Fris.* M. Med.
22. Ulricus, *pb. & Decan. S. Andr.*
23. Rudolphus, *Dec. S. Mar.*
25. Hainricus, *Dec. S. Mar.*
Ortwinus, *ppos. S. Mar.* M. aut.
26. Johan Sedlmayr, *Dec. S. Viti.* Man. jun.
27. Heinr. *dec. S. Viti.*
28. Heinr. *dec. S. Viti.*

Mense Martio.

1. Chunrad. *Ep. Fris.*
Thom. Studelmair, *dec. S. Viti.* Man. Med.
3. Livpoldus, *Can. S. Mar.* M. aut.
4. Sighardus, *pb. & Can. maj. Eccl.* M. J.
5. Chunrad. *Can. S. Mar.* M. aut.
7. Richolfus, *Epus.* M. a.
10. Chunrad. Aichelstein, *pb. & Can. Ecl. Fris.* M. J.
11. Ellenhardus, *Ep. Fris.* M. a.
12. Eberhardus, *Can. S. Mar.* M. a.
17. Otto, *Fris. Ep.* M. a.
Rudigerus, *ppos. de Halth.* M. J.
19. Hainricus, *ppos. S. Andreæ.* M. a.
21. Meinhard. *Ep.* M. a.
Chunrad Hochenhauser, *Can. S. Andr.* M. a.
22. Hartmidus, *dec. maj. Eccles.* M. M.
29. Geroldus. *Ep. Fris.* M. a.

Mensis Aprilis.

2. Herrandus, *diac. S. Mar.*
4. Albertus, *Can. S. Vit.*
6. Nitkerus, *Ep. Fris.* M. a.
Johan Lust, *decan. S. Vit.* M. J.
7. Wilhelm Taez, *pb. & Can. maj. Eccl.* M. J.
20. Hainr. *Archipb. & Can. maj. Eccl.* M. M.
24. Caspar, *pb. & Can. S. Vit.* M. J.
25. Albertus, *Ep. Fris.* M. M.
28. Chuno, *pb. & Can. maj. Eccl.* M. a.

Men

Mensis Majus.

4. Arbo, *Ep. Frif.* | M. aut.
5. Rudpertus, *pb. & Can. S. Andr.*
9. Attv, *ppofit. S. Andr.*
10. Richerus, *pb. & Can. S. Andr.*
13. Azi, *pb. S. Mar.*
18. Walto, *Ep. Frif.*
20. Chunradus, *pb. & Can. S. Andr.*
25. Dracholfus, *Ep. Frif.*
31. Marquard, *Diac. maj. Eccle∫.* M. J.

Mensis Junius.

2. Richerus, *Ep.* M. a.
3. Johannes Stadler, *pb. & Can. maj. Eccle∫.* M. M.
6. Nortpertus, *Ep.* | M. aut.
7. Abrahamus, *Ep. Frif.*
9. Wolframus, *Ep. Frif.*
Eberhardus / Reinhardus *Subdiac. S. Mar.*
14. Otto, *ppofit.*
22. Englfchalcus, *ppofit.*
23. Hanno, *ppofit.*
26. Cafpar Schmidhaufer, *pb. & Can. maj. Eccl.* MM

Mensis Julius.

3. Fridericus, *ppo∫. S. Andr.* | M. a.
8. Chonrad. *ppo∫. ex utris.*
14. Peringerus, *Ep.*
15. Sixtus, *Ep. Frif.* M. M.
16. Hainr. *inclu∫us S. Andr.* | M. aut.
23. Guntherus, *Ep.*
28. Wolwoldus, *Archipb.*
30. Ulricus, *pb. & Can. S. Mar.*

Mensis Augustus.

1. Erchambertus, *Ep. Frif.*) M. a.
16. Fridericus, *Can. maj. Eccle∫.*)
22. Hainr. *Scholaft. S. Mar.* M. Jun.
30. Gerwicus, *Archipbr.* M. a.

Mensis Septembris.

11. Gotfridus) S. Viti. M. a.
Hainricus)
17. Eberhardus, *Dec. maj. Ecclef.* M. J.
20. Leonhardus, *pb. & Can. maj. Ecclef.* M. m.
Perhtoldus, *Can. maj. Eccl.* M. J.
22. Arnoldus, *Ep. Frif.*) M. a.
Otto, *Ep. Frif.*)
23. Hainr. *Can. maj. Eccl.* M. M.
27 Atto, *Ep. Frif.* M. a.
28. Hainrih, *ppof. S. Andr.* M. a.

Mensis Octobris.

9. Anno, *Ep. Frif.* M. a.
Heinricus, *Ep. Frif.* M. M.
26. Hainr. *pb.* M. a.
Perthtoldus, *Archidiac. & Can. maj. Eccl.* M.M.
29. Hainr. Fuefs, *plebanus ad S. Vit. fund. Mifs. hebd. ad X. Veib.*

Mensis Novembris.

2. Dicitus, *Can. S. Viti.* M. M.
4. Egilbertus, *Ep. Frif.* M. a.
Albero, *Can. S. Andr.* M. M.
6. Pilgrinus, *Archipb.*) M. a.
7. Hainr. *ppof.*)
Chunrad. *Can. S. Vitt.*) M.M.
8. Johan. *Decan S. Andr.*)
11. Adilbertus. *Ep. Frif.*) M. a.
16. Chunrad. *Diac. Can. S. Viti.*)
19. Heinr. *pb. & Can. S. Viti.* M. M.

Mensis Decembris.

2. Simon, *Dec. S. Mar.* M. M.
6. Hartwicus, *Ep.* M. a.
8. Frideric. *Ep. Frif.* M. M.
10. Hitto, *Ep. Frif.* M. a.
13. Hainr. *pb. S. Viti.* M. a.
Ulricus, *Decan. S. Andr.* M. M.
23. Garibaldus, *Ep* M. a.
24. Hainric. *Ep.* M. a.

N. II.

Auszug

aus den Franziskaner Provinz Archiv-Büchern, in Betreff beyder Albert Salonensischen Bischöfen ꝛc.

Ob der auf dem Anger begrabene Albertus keinen Stein mit einer, und welcher Aufschrift habe:— Dieses zuverläßig zu erfahren, verfügte ich mich selbst auf den Anger, und besah alles sehr genau, fand aber nicht die mindeste Anzeige eines Grabsteines. Ich vermuthete, wenn je ein Grabstein dort gewesen, müsse er bey Aufreissung des alten, und Legung des neuen Pflasters weggeräumet worden seyn. Unsere Vorfahrer waren wenigstens in diesen nicht gar zu scrupulös; wie Beyspiele lehren.

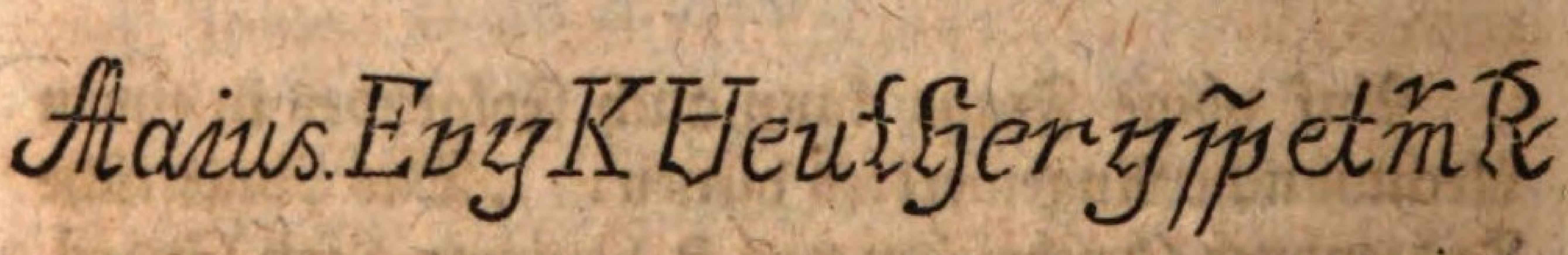
Auf obige Frage kann auch Folgendes in einem Archivbuche Angemerktes dienen: „Das Angerische Todtenbuch (beschrieben von P. Herman Sach Guard. Monacens. 1424) meldet von diesen oder andern Albert kein Wort; so glaublich geschehen seyn würde, wenn dieser beyden einer daselbst wäre begraben worden. Es ist also wahrscheinlich, daß zwey Albert gewesen; oder der Stein, wie bey andern geschehen, müsse auf den Anger überbracht worden seyn; darum

 sowohl

sowohl R. P. Fortunatus, als R. P. Barnabas Kirchhueber ihre Meynung behauptet, daß Hochbemeldter P. Albertus vor S. Claræ-Altar sey begraben worden, und dessen Grabstein unter einem alten Schutt gefunden worden. Fratrem Albertum in Anger sepultum obiisse 26. May. 1349. dicit R. P. Fortunatus in 3plici chronologia fol. 156. verum, quod hic Albertus obierit 1349. non videtur esse concedendum, cum nostrum chorum consecrarit 1375. sed crediderim errorem fuisse factum typi loco 1449. & sic alterum Albertum seu secundum inhumatum esse in Anger salvari poterit."

Annum obitus belangend steht in einer alten Chronic MS. beschrieben 1508. folgendes: Anno 1390. obiit in crastino Translationis S. P. N. Francisci Revdus. Dominus & P. Dnus. Albertus Episcopus
29. May. Solonensis Ord. Minor. Sepultus in choro Monacensi ante summum Altare juxta Presbyterium."

Der nämliche Tag, aber nicht das Jahr, ist in einem alten auf Pergament von obgemelten P. Hermans geschriebenen Buch aufgezeichnet mit folgenden Worten:



(id est: VII. cal. Junii) Anniversarius Venerabilis Dni. Fris. Alberti Episcopi Solonensis perpetue celebretur, quia legavit fratribus quatuor bonos equos, duos curros, & lectisternia sua, & præcipue propter eximiam dilectionem quam habuit ad ordinem suum, qui sepultus est in choro ante altare."

An-

Ueber diesen Gegenstand ist in verschiedenen Archivbüchern noch Folgendes zu lesen:

Revmus. P. & D. Albertus ex conventu Monacensi ad Episcopatum Salonensem initiatus, Episcopi Frisingensis Suffraganeus, eximia in hunc conventum Monacensem, & suum Seraphicum Ordinem, quem professus est dilectionem, specialiter celebrandus, an. 1375. Ecclesiam Ffrum Monacensem consecravit, jacet ibidem in choro ante altare summum sepultus. De anno obitus nihil quidem certi potest assignari, eoquod characteres in ejus Lapide sepulchrali vetustate corrosi & quasi penitus extincti non amplius legibiles existant, probabilius tamen est eundem obiisse anno 1390. prout refert chron. MSS.

Ob factam anno 1612. Ecclesiæ restaurationem, & novo Lapide stratum templi pavimentum antiqui Lapides sepulchrales fuerunt amoti, novi que & parvi, ut hodie videre est, substituti, mirum videatur nemini, si in nova Lapidum inscriptione annorum æque, ac dierum obitus error irrepserit, eo quod characteres primitus & antiquitus positi tam vetustate corrosi, quam Crebro pede attriti, & quasi penitus extincti perfectam & primam legentibus notitiam negarint, solique conjecturæ ansam præbuerint & locum, uti patet singulariter quoad hujus Lapidis annotationem ex sequentibus; in quodam Libro archivali Lapis sepulchralis sic notatur:

Anno Domini 1349. cal. Junii: obiit Revmus. in Christo P. Albertus Salensis Episcopus. Ao. 1483: obiit Adm. R. P. Petrus Christiani.

In alio Libro inscriptio & forma Lapidis datur sequens:

A
DNI
MCCCIXL
VIII. CAL. JVN-
II. OBIIT RNDSS. IN
CHRISTO P. F. ALBERTUS
EPISC. SALON. A. D.
M.CCCCLXXXIII.
OB. A.R.P.F. PE-
TRUS CHRI-
STIA-
NI.

Daß zwey Alberti Suffraganei Frisingenses waren, ist keinem Zweifel unterworfen, denn von deyden sind Originalbriefe auf Pergament mit angehängtem Sigill im Archiv vorhanden. Die Umschriften der Sigille sind folgende:

I.

Sigillum Frising. Alberti Episcopi Salonen. Ords. Frm. Minor. de anno 1374.

II. Si-

II

Sigillum Domini Alberti Episcopi Salonensis de anno 1418.

Es ist auch in einem Archivbuche noch Folgendes zu lesen:

Fuit etiam Albertus, Episcopus Salonensis, Suffraganeus Frisingensis, qui & ipse ordinem, S. Franc. Professus, anno 1425. apud Moniales Bittricenses altare summum, & anno 1416. Monachii in Basilica S. Petri Duas aras consecravit. anno 1418. Ecclesiæ nræ. Landishutanæ certas Indulgentias concessit, & anno 1446. apud clarissas in anger ejusmobi functiones Eples peregit. Quem ex Instrumento a se subscripto, anno 1448. adhuc vixisse Hundius probat. Cum igitur hæc omnia authentice constent, & ex Documentis angerensibus appareat, eundem ibidem ante altare S. Claræ sepultum fuisse, necessario patet error eorum, qui illum cum priori Alberto, ob nominis, ordinis & officiorum paritatem confundunt, & anno 1349. (forsan errore calami) defunctum scribunt, cum non nisi 1449. mortuum fuisse ex dictis satis deducatur.

Den annum obitus betreffend geben 2 Bücher Folgendes noch:

Joannes Albertus, Episcopus Salonensis, ord. Min. moritur, & sepelitur Monachii ante altare sumum in Ecclesia Itrum. Minorum anno 1379. ut ex Lapide sepulchrali ante 30. annos erutum fuit, ubi in æræ christianæ sine seu numero ultimo IX. numerus notabatur.

Quoad Rvmi. Dni. Alberti obitus annum cum variæ ſint opiniones, volui etiam meam, quam fero, minimam hic præfigere, qua mihi videtur Dominus Albertus an. 1379. obiiſſe, & ultimos Numeros in æræ chriſtianæ anno adeo vetuſtate fuiſſe deletos, ut inde illæ ſint exortæ: etenim fruſtra Albertus Mader Proepiſcopus Auguſtanus Dictus Epiſc. Salonenſis fuiſſet, ſi Albertus Proepiſcopus Friſing. per Decenium adhuc vixiſſet.

Alles dieſes iſt aus mehrern Archivbüchern ausgeſchrieben.
Ita eſt
P. Joan. Nepomuc. Gloethner,
Franc. p. t. Prov. Archivarius.

Aus allen dieſen läßt ſich der faſt untrügliche Schluß ziehen, daß nicht allein zwey Alberti Salonenſiſche Biſchöfe und Freyſingiſche Weihbiſchöfe waren, ſondern auch, daß der erſte hievon im Jahre 1379. und der zweyte 1449. verſtorben; mithin die Bemerkung des ehrwürdigen Herrn Berichtgebers um ſo gewiſſer ſey, als der in dem Chor begrabene Albertus dem Nicolaus Tribunenſiſchen Biſchof gleich im Jahr 1380. der zwote Albertus hingegen dem Fr. Petrus Ulmer Microkomianenſiſchen Biſchofen noch im Jahr 1449. als Freyſingiſche Weihbiſchöfe zu Nachfolger hatten.

Hie=

Hiebey folgen

die General-Vikarien.

Vor-

Vorrede.

Von den Chor- Pro- und Suffragan-Bischöfen ist schon in vorgehender Sammlung gehandelt, und dargethan worden, daß bereits um das Jahr 341. in dem Antiochensischen Konzilium Can. 10., dann im fünften Jahrhundert bey dem Regiensischen 436. von ihnen Meldung geschehen sey; wie es Thomassin P. I. L. II. C. I. beweiset.

Obschon diese den Bischöfen in ihren geistlichen Verrichtungen zur Aushilfe dienten, so erheischte doch die sich vermehrende Zahl der Gläubigen, daß sie sich um mehrere Mitarbeiter und Stellvertreter in gewissen Angelegenheiten umsahen, die ihre Bestimmungen theils schon von dem Gesätze, theils von der Willkür der

Bischöfe hatten, und daher Nati- oder Dati, auch Subdelegati genannt wurden; wovon die erstern unter den Nämen Archidiacon, Erzdiakon, Archipresbyter, Erzpriester, und Primicerius, als der Vorgänger der niedern Geistlichkeit vorkommen.

Wer von dem Ursprung, Fortdauer und Abänderung dieser, so zu sagen, bischöflichen Amtsverwalter, oder von der Ursache, aus welcher die Erzdiakonen vor den Erzpriestern gebraucht worden, eine genauere Einsicht verlangt, dem wird ein Pertschius in der Abhandlung von dem Ursprunge der *Archidiaconen*, *Archidiaconal*-Gerichte ꝛc, ein Thomassin, auch ein Justus Henning. Bœhmer. Jur. Eccles. Protest. Tom. I. tit. 23. 24. sequ. ein Genügen leisten können; da auch alle katholische Rechtslehrer hievon schreiben, und zugleich an die Hand geben, wie die Erzdiakonen sich zu viel anmaßten: Diffusa illa, sagt ein solcher, doch Unbenannter in seinem Compendio Prælectionum Canonicarum, in rebus externis, quæ in hominum Sensus incurrit, spectata authoritas Archidiaconum mox super Presbyteros extulit. Inde à sæculo VI. Archidiaconus super ipsum Archipresbyterum emi-

nere

nere visus est. C. 1. §. 12. D. 25. Auch die von den übrigen Mitarbeitern genossene Befugnisse wurden mit der Zeit sehr beschränkt, so, daß sie nur mehr bey den hohen Domstiftern dem Namen nach, und als eine Würde erscheinen, um eine erträglichere Präbende zu besitzen.

Gleichwie nun die höchsten Kirchenhäupter, die Päbste, wenn sie wegen dringenden Vorfällen von Rom sich fortbegeben mußten, einen Bischof zu ihrem Gewalthaber, nach der Sachen Beschaffenheit, ernannten, daher auch noch zur Zeit ein Cardinal-Vikarius angeordnet ist; also stellten die Bischöfe gleichfalls ihre General-Vikarien auf, welche mehr von dem Willen und Gesinnungen der Bischöfe, als die vorhergehenden abhiengen; deren Anfang von vielen Gelehrten auf das dreyzehnte Jahrhundert gesetzt, zugleich auch erwiesen wird, daß schon in dem Eboracensischen Konzilium 1194. von einem Officiali Episcopi die Rede, und diese Benennung mit jener eines Vicarii generalis gemeinschaftlich gewesen sey; bis endlich deren beeden geistliche Gerichtsbarkeit in Gnaden und willkürliche, bey den General-Vikarien in Jurisdictionem gratiæ & voluntariam, bey den

Offi-

Offizialem hingegen in Streitigkeiten, oder in Jurisdictionem Contentiosam, abgesöndert worden ist; mit dem Beysatz, daß diese Vikarien von einigen geistlichen gelehrten Beysitzern und Rathgebern in ihren Verhandlungen und Erkänntnissen unterstützt werden sollen, als wodurch endlich die geistlichen Consistorien und Regierungen ihr heutiges Daseyn erhalten haben.

Die Unterabtheilung der Vikarien besteht im Wesentlichen darinn, daß einige in blos bischöflichen priesterlichen Verrichtungen, in Pontificalibus, als da sind die Suffragan-Bischöfe, die andern in blos geistlichen höhern Dingen, in Spiritualibus, welche eben die Vicarii generales insgemein also genannt, und endlich wieder andere blos auf dem Lande, in rebus foraneis, angewendet werden, denen noch eine Gattung, welchen ich unsere heutige General-Visitatores beyzähle, nachzusetzen ist, und schon in dem Laodicensischen Konzilium C. 57. dann im Chalcedonensischen Act. 10. und Constantinopolitano 5. Art. 1. unter dem Namen Periodevton vorkömmt, welche mit Einverständniß des Bischofs seinen Kirchsprengel visitieren konnten.

ten. Von diesen Periodevtis schreibt Bingham Vol. Ic L. II. C. 14. §. 12.

Bey mehrern deutschen Hochstiftern wird zwar in den Wahlkapitulationen bedungen, daß ein Vicarius in Spiritualibus eben also, wie ein Suffraganeus, nur ex gremio Capituli zu ernennen sey. Capitul. noviss. Fris. §. 20- in der der Abhandlung: „Die neueste Freysingische Wahlkapitulation, von 1791. Nach ältern gemeinen geistlichen Rechten hingegen ist ein Bischof weder einen Vicarium in Spiritualibus oder Weihbischof aufzustellen, weder daß er ex Gremio Capitulari seyn müsse, verbunden. Daß keiner aufgestellt werden müsse, haben wir die Beyspiele in der oft lange unterbrochenen Reihe der hiezu Ausersehenen in ältern Zeiten; in jüngern aber unter der Regierung Ludwig Joseph Höchstsel., wie schon angemerkt ist.

Schlüßlich steht es allein bey den wirklichen Bischöfen, wie weit sie den Gewalt ihren zu ernennenden Vicarien in Spiritualibus ertheilen wollen, doch aber auf alle ihnen selbst vorbehaltene Gegenstände nicht ausdehnen können; weß-

weßwegen auch ein hohes Domkapitel bey erledigtem Bisthume nichts der Person eines Bischofes anklebendes verfügen kann: wohl aber nach Weisung des Concil. Trid. Sess. 24. C. 16. de reform. in dem Fall des verwaisten Bisthums gehalten ist, daß ein Vicarius generalis in Zeit von acht Tagen nach Abgang des Bischofes in Spiritualibus erwählt, oder der von dem Bischof ehevor aufgestellte bestättiget werde.

Um welche Zeit die General-Vikarien ihren Anfang bey dem hochfürstlichen Hochstift Freysing eigentlich genommen haben, kann ich aus mehrern Ursachen, besonders aber, weil ich es zu spät in meinen grauen Jahren wage, dergleichen Versuche zu unternehmen, nicht bestimmen. Mir ist einsweilen genug, daß das hohe Metropolitan- Kur- und Hochstift Maynz, nach Zeugniß des Freyherrn von Gudenus Cod. Diplom. Tom. II. fol. 422. im Jahr 1301. den ersten General-Vikarius, nämlich Sifridum Episcopum Curiensem aufweisen könne, und auch das hohe Domstift Freysing mit eben diesem Jahrhunderte den ersten um das Jahr 1346. ansetzt.

Zum Grunde dieser wenigen Arbeit habe ich die mir mitgetheilt wordene Matriculam Vicariorum Generalium Frisingensium gelegt; da solche aber sehr mangelhaft, so wurde mir zwar zugesichert, daß die wegen vorgewesenen Kriegsunruhen sehr untereinander gekommene Akten bey nächster Gelegenheit werden in Ordnung gebracht, und mir die erfoderlichen Stücke überreicht werden. Bey dieser der Sachen Lage faßte ich den Entschluß, mich in der Ungewißheit, wie lang sothanes Vorhaben erfüllt wird, nicht länger aufzuhalten, sondern jenes, was ich bereits zusammgetragen hatte, öffentlich vorzulegen, und den Ersatz des Abgängigen einem andern zu überlassen, nicht zweifelnd, es werde nach dem Monito prævia Editoris Dni. Oefele Tom. I. fol. 654. ad breve chronicon Bavariæ wahr gemacht werden:

Secundas Curas semper prudentiores existere

* Otto von Machslrain, Domkapitular zu Freysing 1306. Domdechant 1311. Probst zu Moosburg 1322. Vicarius Generalis. 1346. Ob. 1374. in Catal. Decan. Vicarius Generalis.

hat einen Jahrtag in der Domkirche zu Freysing, gab dazu sein Haus an dem Berg zunächst an der Mühle, wie auch zwey Hofstätte bey der Harbrücke und dem Wörth, machte ingleichen auf den Choraltar in S. Benedictskirche, wo er begraben liegt; eine schöne Stiftung, wohin er viele Güter und Gründe gegeben, von deren Erträgnissen zwey Kapläne, welche in der Wochen Meßlesen mußten, unterhalten wurden. Auf dem Grabsteine ist daselbst ganz kurz zu lesen:

„Otto à Maxlrain, Decanus hujus Ecclesiæ fundator
„& restaurator obiit 3. Martii 1347.“

Man besehe auch *Meich. Hist. Fris. Tom.* II. *P.* I. *fol.* 150. unter Bischofen *Joannes* II. *item Matricula Frising. nomina & Seriem vicariorum generalium concernens. Hund. Metrop. Tom.* III. *f.* 192 als *Decanus Mon. Boic. vol.* VI. *p.* 412. *n.* 10.

Als man einstens den Choraltar eröffnet hatte, wurde auf Pergament das Folgende geschrieben gefunden:

„Prima fuit S. Sedes hic Corbiniani, Secunda Theo-
„oeco fundata simul Benedicto, quam sensim Lep-
„sam reparavit Deus, structam presbyter ad sancti
„Decus Engelschalch Benedicti Post tertio Denuo
„fundavit presbiter Otto de Machselrein natus,
„Decanus hic tumulatus.

* Dietricus N. Salonensischer Bischof, Freysingischer Weihbischof und Vicarius Generalis 1373. III. Kalendas Novembris, unter dem Bischof Paulus.

Er hat nämlich in diesem Jahre bey dem Kloster Rott die Kirche und Kapelle samt der Pfarrkirche zu Veldkirchen und der Begräbniß reconciliert ꝛc. wo es heißt: Nos Dietricus — in Spiritualibus Reverendi Dni. Dni. Pauli venerabilis Ecclesiæ Frising. Episcopi Vicarius Generalis.

Hist. Fris. *Tom.* II. *P.* II. *n.* 281. vom Jahr 1373 III. *Kalendas Novembris.*

* Conradus von Grunarzhofen, Domherr 1352. Custos 1362. Probst bey St. Andreas Kollegiatstift 1369. Vicarius Generalis 1373.

Ex *Arch. f.* 34. *&* *Catol. Præpos. S. Andreæ colleg.* Vicarius Generalis 1373. *&* *Matric. Frising.* unter dem Bischofe *Paulus.*

Hat einen Jahrtag in dem Dom gestiftet auf den 24. im November. Ob. 1391. bey St. Benedikt begraben. Dessen und seines Bruders Thomas Grabschriften lauten:

„Anno

„ Anno Dni MCCCLXXXXI. VIII. Kl. deceb.
„ obt. Dns Conrad de Grunarh. Can. Fris. ✠. Anno
„ Dni MCCCLXXXXII. Ydus April. obiit. Dus.
„ Thomas Grunarzhoven Can. Fris.

* Heinricus, Rossensischer Freysingischer Suffragan 1394.

Man sehe die Freysingischen Weihbischöfe

* Wilhelmus Schilwaz von Schilwazhausen, Can. Fris. 1382. Probst zu Werdsee und Ardaker, auch Vicarius Generalis den 4. im Julius 1397. Arch. fol. 160. Domprobst 1418. Arch. f. 220. b. bey Bischofen Berchtoldus. Ob. 1429. Liegt in S. Joannis Baptist Collegiat-Hofkirche begraben neben seinem Vetter Stephanus.

„ Anno Dni MCCCCXXIX. obiit Dñus Wilhel-
„ mus Schilwaz Decret. Doct. Præpositus Ecclesiæ
„ Frisingensis.

Etiam notatus in Matric. Frising. Catol. Præpos. in Werdsee. Vicarins Generalis.

* Udalricus Haller, Can. Frising. an. 1400. Von diesem finde ich nur: Vices Gerens.

Ex Arch. fol. 344. b.

* Wernerus Pachmayr, Can. Fris. & Ratisb. den 1. im September 1400. Vicarius Generalis in Spiritualibus und Administrator des Bistums unter Bischofen Berchtoldus. Ex Arch. fol. 183. War ehevor Herzoglich-Bayerischer offener Schreiber

oder Notarius 1394. und 1395. D. Oefele script. rer. Boic. Tom. II. f. 200. ex Mspto. Bekannt ist aus der Geschichte, daß Bischof Berchtold mehrere Zeit in Oesterreich, und besonders um die Jahre 1406. und 1407. sich aufgehalten habe.

Meich. Hist. Fris. Tom. II. *P.* I. *in Actis Bertholdi Episc. XXXVIII. à fol.* 171. *sequ.*

* **Hildebrand von Kammer,** oder **Cammer,** Arnolds und der von Eisenhofen Sohn. Can. Fris. 1392. Probst zu Schliersee 1402. nachhin bey St. Andreas 1408. Domdechant 1416. Vicarius Generalis in Spiritualibus 1417. Ob. 1426. den 14. im Oktober. In der Mon. Boic. Vol. II. monum. Rotens. p. 112. wird das Sterbjahr auf 1416. gesetzt. Hildeprand de Camer. Canon. & Vicarius Generalis Fris. Ferner lautet es in Briefen zu Kloster Rott. f. 434. Hildeprandus de Camer. Canon. Eccles. Frising. ac Reverendi in Xto Patris Dni. Dni. Hermanni electi, & Consist. matrim. Eccles. Fris. Vicarius in Spiritualibus Generalis 1417. 5. Martii. Hier offenbaret sich der Fehler in dem Sterbjahr. Er liegt in St. Michaels und Castulus Kapelle in dem Dom bey seinem Vetter dem Hr. Degenhard von Weichs begraben, mit der Grabschsift:

„Anno Dñi MCCCCXXVI. obiit Dñns Hilprandus
„de Camer Decanus Eccles. Frising. in die calixti
„Pape.“

Hund. Stammenb. *P. I. f.* 243. *& catal. Præpos. S. Andreæ.*

* Jo=

* Johannes Grünwalder, Can. Fris. 1411. Domicel. 1413. Vicarius Generalis 1421. unter dem obigen Bischofen Herman. Ob. 1452. als Bischof. Matric. Fris.

Das mehrere von dessen Zufällen, bis er zum Bisthum gelanget ist, kann gelesen werden *in Hist. Fris. Tom. II. P. I. fol.* 195. 196. *ex Codice Tegernseensi. fol.* 198. & 199. unter Bischofen *Nicodemus* 231. *Oefele Script. rer. Boic. Tom. II. fol.* 212. *de an.* 1429. 75. & 76. *b.* & *a. Anno* 1432. kömmt er noch als Lehrer der geistlichen Rechte unter den Gezeugen vor. *fol.* 216. *&c.*

Nachdem er das Zeitliche den 2ten im Christmonate in Wien verlassen hatte, wurde dessen Leichnam nach Freysing gebracht, und erhielt in der Domkirche seine Ruhestatt, mit der Aufschrift auf dem Grabsteine:

„Anno *Domin.* MCDLII. Reverendus Pater &
„Dominus Dominus Joannes, hujus Sanctæ Frisin-
„gensis Ecclesiæ Episcopus, Secundo Mensis De-
„cembris.

* Johannes Türndl von Schaldorf, Decret. Dctr. nahm Possess am St. Ulrichstag 1408. Capit. 1413. Probst bey St. Andreas 1426. zu Schliersee 1429. Vicarius Generalis 1435. Scholasticus 1447. endlich Domdechant 1451. ex catal, quodam DD. Canon. Cathedr. & in catal. Decan. Vicarius Generalis de anno 1435. stiftete einen Jahrtag unter dem Bischofen Berchtoldus — bis zu Joannes IV. Tuelbök. Ob. 1457. wie dessen Epitaphium in den Dom Kreuzgang weiset.

„Anno

„Anno Dñi MCCCCLVII. ob. venerablis Pater & „Dñs Johannes Tyrndl, Dec. Doct. Can. & Decanus Eccles. Frising. in die Gertrudis Virginis."

* Johannes Symonis, Dr. aus Freysing gebürtig, Can. Cap. 1438. Probst bey St. Johanes Baptist. folgends Probst bey St. Andreas 1443. Vicarius Generalis 1444. & 56. auch Benefiziat in St. Leonardus Kapelle 1443. Domdechant 1457. Ob. 1479. ruht bey St. Benedikt; das Epitaphium steht im Kreuzgang.

„Anno Dni MCCCCLXXIX. venerabilis Pater & „Dñus Joannes Simonis Decretorum Licentiatus, „Decanus Ecclesiæ Frisingensis die XVII. May. „Hic clausus ille tuam exorat misericordiam christe.

Otto Recher und Margaretha seine Hausfrau haben einen Jahrtag in St. Georgen Stadt-Pfarr zu Freysing, welcher von Ulrich Symonis, Burgern allda gestiftet worden ist; werden also Befreundte des General-Vikarius, der von bürgerlichen Eltern war, gewesen seyn.

* Johannes Tuelböck, ein Münchner Patrizier S. S. Cano. Dr. Can. Capit. Fris. und Probst bey der St. Vitus Kollegiat-Kirche 1428. Officialis 1431. Pfarrer bey U. L. Frau. zu München 1442. Oefele Script. rer. Boic. Tom. II. f. 117. b. de an. 1437. Auch als Vicarius Generalis von dem zwar erwählten, nicht aber bestättigten Bischofen Joannes Grünwalder um das Jahr 1442. aufgestellt. Johannes Tuelböck wurde durch einmüthige Stimmen zum Bischofen

schofen in Freysing erwählt den 10. im Jäner 1453. Trat das Bisthum wegen hohem Alter mit Einwilligung des päbstlichen Stuhls und Domkapitels, nach 21jähriger löblicher Regierung seinem Kanzlers Hrn. Sixtus von Tannberg ab 1473. setzte sich nach München, allwo er in die Ewigkeit übergieng den 9ten im May 1476. Liegt bey U. L. Frauenkirche unter dem Thurm in der Tuelböckischen Kapelle begraben, mit der Grabschrift:

„ Anno Dñn MCCCCLXXI. non. die May obiit
„ Rever. in Xto Pater & Dñus Dnus Joannes Tuel-
„ pökh quondam Frisin: Episcopus hic Sepultus,
„ cujus anima requiescat in Pace.

Wegen diesen zwoen General-Vikarien setze ich die Worte des P. Meichelb. aus dessen deutschen Chronik der Freysingischen Bischöfe unter dem Bischofe Nicodemus am 238. Blatte hieher:

Der Affter-Pabst Felix, hat sich auch der Päbstlichen Würde angenohmen, und unter andern unternehmungen auch unseren Freysingischen General Vicarium Joannem Grünwalder zu einen Cardinal gemacht. Bischof Nicodemus dessen Verständiget, hat also gleich ihme um einen anderen Vicarium umgesehen, und diese Stelle dem oben Besagten Dom-Herrn Johann Simonis beygelegt, auch den Affter Cardinal der übrigen bis dahin genossenen Einkünften beraubt. Der Affter Cardinal hingegen hat an seine statt für einen General-Vicarium zu Freysing vorgeschlagen Joannem Tuelbek Licentiaten, und dieser ware von der

Baslerischen Versammlung auch aufgestellt, mithin ware zu Freysing eine große Verwirrung. Da nun Bischof Nicodemus nicht weichen wollte, hat der vermeinte Cardinal seine Klag gegen ihne Bischof und den Johann Simonis zu Basel weiters angebracht, allwo man aber sich in dieser Delicaten Sache nicht wollte übereillen: sondern beede Partheyen sind für den Affter-Pabsten beruffen worden. Es wurdet aber dieses Unsern Bischof wenig angefochten haben, als welcher sich den falschen Pabsten mermahlen unterworfen ꝛc.

In der lateinischen Hist. Fris. kann gesehen werden Tom. II. P. I. f. 227. & P. II. n. 338. c. 1440. hielte Bischof Nicodemus einen Synodum zu Freysing, bey welchen Rudolphus Häring der heil. Schrift Professor zu Freysing eine merkwürdige Anrede gehalten, welche noch vorzuweisen ist, und solle er Vicarius Generalis in Regensburg geworden seyn. Deutsche Freysinger Chronic. p. 237.

* **Dionysius Abbtesmüller**, Magister decr. Licent. Can. 1444. Officialis 1446. und noch in diesem Jare den 2ten im August Commissarius Generalis in Spiritualibus wie auch Probst bey S. Joann Baptist, ex MScto D. de Preu. Ob. 1448. Epit. im Kreuzgange.

„Anno Dni MCCCCXLVIII. obiit vir & Decreto-„rum Licent. Mgr. Dionysius Abtesmüller, Canoni-„cus & S. Johannis Baptistæ montis Fris. Ecclesiæ

præ-

„præpositus feria tertia post. Margarete. virg. „unter Bischof Heinrich II.

* **Joannes Stadler**, artium & Decr. Dr. Pfarrer zu Taufkirchen bey Schwindek eine Stunde von Dorfen; steht als Gezeug in Briefen zu Freysing den 1 im December 1442. erhielte das Freysingische Canonicat durch Resignation des Hn. Albrecht von Willebach, nahm Posseß am Dienstag nach heil. Drey Königen 1444. welches ihm durch das Concilium von Basel verliehen worden ist. Wurde Capit. 1456. Vicar. General. Fris. 1461. unter Bischof Joannes IV. ex Matric. Frising.

Er war bey der Wahl Conrads V. Ayrnschmalz, Abt zu Tegernsee 1461 als Vicarius Generalis nebst den Herrn Domdechant Joannes Simonis und dem Hn. Wilhelm Taz, Domherrn gegenwärtig. *Meich. Hist. Fris. Tom.* II. *P.* I. *f.* 255.

Stiftete eine Präsenz auf das Fest præsentationis B. Virginis Mariæ neben mehr andern löblichen Stiftungen, hat auch die Kapelle in dem Dom, allwo die Väter Franciscaner Messe lesen, erbauen lassen. Sein Jahrtag steht in dem Todtenkalender auf den 22ten im September f. 30. hingegen fol. 46. in festo S. Andreæ Apostoli ist zu lesen:

„Anno Dni. 1477. ipso Die Sancti Erasmi obiit venerabilis ac egregius Vir Dnus Joannes Stadler, artium Decretorumque Doctor. Canonicus Frisingensis, atque fundator huius perpetuæ missæ altaris Beatæ Virginis Præsentationis, cuius anima in pace requiescat.

Des

Des Herrn Stadler Ruhestatt wird durch einen kleinen Grabstein in dem Gang der Domkirche innerhalb den eisernem Gitter auf der Evangelienseite mit der Aufschrift angezeigt:

„Joannes Stadler Doctor, Can. fundator Capellæ „B. V. præsentatæ. Ob. Ao. 1477. 2. Junii.

* **Heinricus Ettlinger**, Can. & Vicarius Fris. ao. 1463.

Archiv. Fris. fr. 348. *b. ex catol. D. D. Canon. Dni de Prey.*

Joannes Steudler, Canon. & Vicar. General. Fris. 1479. unter Bischof Joannes IV. Dieser wird unter den Anwesenden angemerkt, da der Herzog Ludwig aus Baiern den ersten Grundstein (nicht wie P. Meich. in Hist. Fris. Latina Tom. II. P. I. f. 269. zu Erbauung der Kirche des heil. Castulus in Moosburg) sondern zu Herstellung des Chors und Hochaltars daselbst nach der deutschen Chronik p. 248. meldet, gelegt hat.

Bey St. Benedikt im Kreuzgang ist mehrmal ein kleiner Grabstein mit der Aufschrift:

„Joann Stadler Dr. Can. ob. XXII. Apr. „MCCCCLXXXXIX.“ Auf dessen grösserem Grabstein waren die Wort: — Anno Domini „MCCCCLXXXXIX. Die vero XXII. Apr. „obiit venerabilis vir Dnus Joannes Stadler De„cret. Doct. Can. Ecclesiæ Fris. cuius anima reqie„scat in pace.“

Aus diesen ergiebt die Schlußfolge sich, das beede angezeigte General-Vikarien Stadler, Staedler, oder Steudler zweyerley Personen waren, wovon der erste im Jahr 1477. und der zwote 1599. verstorben ist, mithin der Fehler nur bey den Steinmetzen in Aufzeichnung des wahren Namen gelegen sey.

* Heinrich von Baruth, J. U. D. Can. Fris. 1461. Capit. 1467. Chorrichter oder Official. Montag nach dem Palmtag. Vicar. General. 1476. den 3ten im August unter den Bischöfen Johanes IV. und Sixtus von Tannberg. Ob. 1485. ist bey St. Andreas begraben mit dem Epitaphio:

„Ao. Dni MCCCCLXXXV. obiit Egregius utrius-„que Juris Doctor Hainricus Baruther Can. Ecclesiæ „Fris. & huius Præpositus. er steht in der Matric. Fris. und in dem Arch. f. 344. b. & in Catal. Præpos. S. Andreæ.

Casparus Schmidhauser, Can. Fris. 1465. & Augustanus 1470. Vicar. Gener. Fris. 1481. unter den vorstehenden Bischöfen. ex Matr. Fris.

Er war 1464. der Herzoge aus Baiern Albrechts, Christophs und Wolfgangs Präceptor als sie in Italien geschickt wurden; alsdann hat er des Hn. Sigismund von Lamberg, erwählten Bischofes zu Lavant erledigtes Canonicat in Freysing erhalten, und die Possess am Erchtag vor Jakobi 1465. wurde auch Domherr zu Augsburg 1470. war Pfarrer zu Königsdorf bey Tölz, und nachhin Probst bey

St.

St. Petrus in München 1479. endlich Vicar. Gener. Frising. 1481. Stiftete zu Haltung des Regina Cœli in der Oster-Metten eine Präsenz 1485. Ob. den 26. im Junius 1485. Sein Grabstein in den Dom-Kreuzgang:

„Anno Dni 1485. die 26. mensis Junii Egregius Vir
„Dns Gasper Schmidhauser. Doctor. & can. Ac
„rector. in Kimstorf. hic Sepultus. requiescat in pace.

R. Khamm. P. I. Hierarch. August. cathedr. cap. x. p. 604. sagt: Casparus Schmidhauser Doctor, obiit 1485. 26. Junii ex Matric. Fris. & catal. Præpos. S. Petri Madron. *Vicarius Generalis.*

* Vincentius Schrenk von Notzing, SS. Canon. Doctor & Juris. nahm Posseß am Mittwoch nach St. Ulrich 1480. Capit. 1480. Vicar. General. 1491. auch Domherr zu Augsburg 1485. unter Bischof Sixtus. ex Matric. Fris.

Meich. Tom. II. P. II. n. 364. in der Erklärung, welche der Michael Tenk, Pfarrer zu Peuttingen, wegen den sogenannten Peuttinger Zehenden machte. *Cit. P. Khamm. p.* 606. ferner *origines Ritenbuchæ p.* 212. vom Jahr 1486. & *p.* 221. als er einige den besagten Kloster Raitenbuch vom Papst *Urbanus II.* gegebene Bullen bestätigte. Auf dem Grabstein im Kreuzgang ist die Inschrift:

„Anno Dni 1499. IX Junij obiit Venerabilis Vin-
„centius Schreuk Doctor utriusque Juris Canonicus
„Ecclesiæ Frisingensis.

* Johannes Schrenk von Notzing, Can. Cap. Fris. 1491. Vicar. General. 1503. unter obigen.

Ver-

Vermöge der Domkapitelischen Präsenz Rechnung von 1494. und 1503. unter dem Herzoge und Bischofe Philippus. Ob. 1510. den 3ten im May. Hat die Grabschrift in dem besagten Kreuzgange:

„Venerabilis egregius vir Dus Johannes Schrenkh „Doctor. can. huius ecclesiæ Frising. moritur. ao. „*Dni* MCCCCCX. tertia Die Maij. Cuius anima in „pace requiescat. *ex Matr. Fris.*

* Jakobus Haushammer, Can. Fris. 1499. Vicar. Gener. 1508. bey Bischofe Philippus. Im Jahre 1517. war er nicht mehr in Freysing, sondern Official zu Salzburg, allwo er 1519. gestorben ist. Nachdem er ehevor als Dechant bey dem Collegiatstift St. Zeno in Isen gestanden, und sein eigenthümliches Haus zu Ismaning, so dermahlen durch weyl. Cardinal von Baiern, Johann Theodor, Bischof zu Freysing, in ein sehr angenehmes Sommer-Schloß verwandelt worden, dem Bischof Philipp abgetreten hat. Von welcher Handlung das mehrere zu lesen ist in Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 306. ferner sind zu sehen Orig. Raitenb. p. 104. von 1508. und am Ende daselbst Nro. III. das Vikariats-Sigil. Matr. Fris.

* Johannes Jung, Doctor, ihm hat Hr. Jakob Pelzinger das Canonicat resignirt, von welchem er Possession nahm an St. Wilibaldstag 1510 war dazumahl chori Vicarius zu Aichstett. Wurde Capit. zu Freysing 1515. Vicar. Gener. 1518. Dom-Scholasticus 1523. unter dem erst genannten Philippus Bischof. Matr. Fris.

Er ist auch Can. zu Bamberg geworden 1534. Ob. 1575.

* Sixtus von Preysing zu Kronwinkel, erhielt das Canonicat und die Posseß 1513. Vicar. Gener. 1520. resignirte in diesem Jahre das Freysingische Canonicat dem Hn. Georg Küttel am heiligen Fronleichnams=Abende, unter dem vorigen Bischofe.

Hund. Stammenbuch *II.* Theil *f.* 246. er hatte eine Dompräbende zu Regensburg 1490. und starb allda als Senior nnd Capellanus Imperialis 1538. laut *Epitaph.*

„Ao. Dni 1538. die 21. Nov. obiit ven. ac nob. „Dnus Sixtus de Preysing. Can. Senior & Imperia„lis Capellanus Cathedr. Ratisbon. cuius anima requescat in pace.

Von ihm meldet der gelehrte Herr Verfasser des Thesaur. novi. Tom. III. §. LVI. p. 184. in Bibliotheca Capituli Cathedralis extat liber Sat grassus in quarto, ut vocant, qui *Notata in* 4. *Libros Institutionum* complectitur, cum hac in limine adposita inscriptione, Sixtus de Preysing Canonicus Senior ac Imperialis Capellanus in Ecclesia Ratisbonen. nolens hos Studiorum & manum suarum Labores perire, me huic Bibliothecæ pio & perpetuo munere dicavit 1. 5. 3. 2.

* Stephanus von Sonderndorf, zu Anzing und Ibden. J. U. D. des Bischofs Philippus Kanzler. Ihm resignierte Hr. Joann Graf von Lupfen, Domherr zu Constanz, und nahm Posseß am Samstag nach Petri und Pauli 1520. wurde Capit. 1524. und Vicar. Gener. auch unter dem Herzog Philippus. Sein Grabstein in dem Kreuzgange giebt zu vernehmen:

„Hier

„Hir ligt begraben der Edle Hochgelehrte Do-
„ctor Stephan von Sonderndorf zu Anzing und
„Ibden, der Zeit Domherr, und Vicarius
„zu Freysing· starb am Liechtmeßtag Anno
„MDXXVIII. dem Gott Genad. Amen.

Die Weisung, daß die den Bischöflichen Verordnungen wiedersäßige dem Vicario Generali angezeigt werden sollen, ist vermuthlich unter diesem geschehen. *Hist. Fris. Tom. II. P. I. f.* 299.

* **Christophorus Tengler von Ramelsberg**, nobilis Bavarus, nahm Possess 1528. capit. und Vicarius Generalis in diesem Jahr noch den 3. im December, mehrmalen bey Philippus Bischofen. Er war dazumal der jüngste unter den Domherren. Ob. 1538. und hat nur einen kleinen Viereckichten Grabstein in dem Kreuzgang:

„Christophorus Tengler de Ramelsberg Can. &
„Vicarius. Ob. 1538. 22. Aug.

Weil der Herr Leo Lesch von Hilgershausen als noch Domherr, nachhin aber Bischof bey einem Pfeil-Schiessen zu Ingolstadt, anstatt dem Ziel eine Mannsperson hinter dem Ziel getroffen, und getödtet, hierüber auch um die Päbstliche Absolution gebethen, und sogleich erhalten, wurde ihm solche von diesem General-Vikario 1530. ertheilt. *Hist. Fris. cit. f.* 321. deutsche Chronik *p.* 224.

* **Arsacius Prunner**, S. S. Canon. Doctor, Chorherr bey St. Andreas den 18. im Febr. 1524. auch Pfarrer zu Graßlfing bey Dachau, Can. Fris. Cathedr. nahm Possess am Samstage vor Lichtmeß 1528. wurde Capit. 1530. Probst bey S. Joannes Baptist. den 9, im Dezember 1534. hernach Probst zu

Ma-

Madron 1543. war aber schon Vicarius Generalis und Officialis 1538. ein Hochgelehrter Mann bey Philippus. Ob. 1550. liegt im Kreuzgang begraben, mit der Aufschrift unter Heinricus III. & Matr. Fris.

D. O. M.

„Hic jnacet ossa venerabilis & egregii quondam
„Domini Arsaci Pronner Doctor & Canonici Frisingensis qui post multos Labores. Qb. Auno Dni.
„MDL. Die XI. Maji.

„Arsacius Pronner fatis concessit acerbis
„Horrida, quod nulli cedere fata solent.
„Ingenio præstans, rerum spectetus in usu
„Consilioque potens, ore disertus erat.

An einem Eck des Grabsteins steht noch:

„Instituit plenum servitium in festo S. Arsacii an-
„nuatim 1. tt. denar.

Auf einem hienächst eingemachten Grabsteine ist nur, doch mühesam zu lesen:

„Omnes enim nos manifestari oportet ante tribunal
„Christi, ut referat unusquisque propria Corporis
„prout gessit, sive bonum sive malum, ad Cor. c. 5.
„v. 10.

Er hat also noch unter seinem Vikariats-Insiegel gefertigt, was unter Bischof Heinrich zu Ersetzung der Reisekösten zu dem Provinzial-Synod nach Salzburg verordnet worden ist.

Hist. Fris. Tom. II. P. I. fol. 317. *sub secreto nostri vicariatus* 21. *Nov. anno* 1549.

* Georgius Stengel, Doctor sub Mauritio Episcopo, ex Matr. Fris.

Er

Er wird auch Stangl geschrieben; wurde Probst bey S. Vitus 1522. dann Domherr zu Freysing, wo er die Possess nahm 1534. mithin um 12. Jahr früher Probst, bey dem Kollegiatstift als Domherr. Ob. 1566. ingleichen findet er sich als S.S. Theolog. Doctor cathedr. Eccles. Frisingensis canonicus, qui Guilielmo IV. à consiliis mira Dicendi facundia ad decanatum (Monachii ad D. V.) sibi viam aperuit an. 1543. aber im folgenden Jahr schon resigniert hatte; massen Adam Bartholomäus im Jahr 1554. dessen Nachfolger war.

Thes. nov. D. Mayer. Tom. I. p. 239.

Ein Christoph Stengel der Rechten Licent. can. Fris. empfieng 1560. mit Caspar Anfang, Pflegern zu Enzersdorf die Reichslehen für den Fürst Bischofen Mauritius.

Meich. Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 326. *& P. II. n.* 391. *Ob.* 1586. von keinem ist aber ein Grabstein mehr zu finden.

* Simon Rudolph, Münchnerischen Patrizier-Standes, Can. Fris. 1519. Vicarius Generalis 1546. Ob. um das Jahr 1559.

Dieses ist genommen aus einer Sammlung der Hochwürdig-Freysingischen Domherren, allwo angemerkt ist: Simon Rudolph Münchnerischen Patritiistands hat von Päbstlichen Stuhl Herrn Sigmund Sanftl sel. erledigtes Canonicat überkommen, welches Canonicat zwar Anfangs Herr Carl von Miltiz gehabt, seine Gerechtigkeit aber hiezu dem Päbstlichen Stuhl überlassen, welches folglich ihm Rudolphen überlassen worden; worauf er an St. Andreä Abend die Possession genommen

Anno

Anno 1519. und zu Porgen gesetzt Herr Ruep-rechten Auer und Matthäus Hörndl, beede Dom-herrn allda. ex Arch. fol. 29. war Domkapitular 1523. ex Arch. fol. 26. & protoc. ihm resigniert Herr Jakob Rudolph sein Vetter das Benefizium S. Thomæ in dem Dom den 18. Febr. 1524. ex Arch. fol. 346. b. wurde Probst zu Vilshofen 1528. resigniert solche Probstey 1530 dem Wolfen Goppinger; war Vicarius Generalis zu Freysing 1546. auch Thesaurarius allda, so er wieder anlassete, so hernach Herrn Tolentin Sommer auf-erlegt worden. Er Simon Rudolph wird an. 1559 gestorben seyn, anerwogen in diesem Jahr den 13. Junii Erasmus Mührer die Canonikats-Possesion auf dessen Canonicat genommen hatte. So viel von diesem.

Jodocus Münch von Münchhausen, Jur. Licentiatus, Pfarrer zu Grünthal am Inn, Salzburger Bisthums, erhielt das Freysingische Canonicat nach gemachter Probe des Quinquenii den 14. im September 1527. capit. 1531. Vicarius Generalis 1560. 10. Febr. ex catal. Præpos. S. Joannis Baptistæ colleg. Vicarius Generalis an. 1560. die 10. Febr. war auch Probst bey St. Johann Baptist. Ob. 1566. unter Bischofen Mauritius. Ruht im Kreuzgange. Epit.

D. O. S.

M. D. L. X. V. I.

„Nemo potest hominum rigidas evadere parcas
„Certa suo cunctos tempore fata necant.
„Sic etiam rapuit Dominum mors atra Jodocum
„Qui Munch gentili nomine dictus erat.

„Ca-

„ Canonicus templi quod habet Frisinga supremum
„ Cujus mens rectæ, & vita benigna fuit.
„ Hic jacet, hoc volui ut scires, jucunde viator,
„ I fac quod justum est, & bene disce mori.

mit der Geschlechts-Wapen: Münch—Haushamb

Auf der Erde und dem Grabe selbst liegt ein kleiner Stein mit der Aufschrift:

„ Herr Jobst Münch Thumbherr und Vicarii starb
„ den 5. Januarii im 66. Jahr. und ligt allda be-
„ graben.

Dessen Ahnen sind auf den 4 Ecken:

PERNÁD, LÖSCH, HAUSHEIM, von der THANN.

* Johannes Pfisterer von Schönek, Doctor clericus August. can. Fris. den letzten im Junius 1556 Probst bey St. Andreas und General-Vikarius, sohin Probst zu Isen bey S. Zeno, im Oktobr. 1582 war er in Sinnen ganz verloren. Ob. den 13. im Dezember 1582. unter dem Bischofe und Herzogen Ernestus. Er und sein Bruder Philippus Jacobus ruhen in dem Dom-Kreuzgang, und Anna Heßin ihre Schwester hat beeden einen Grabstein gesetzt mit der Aufschrift:

„ Reverendis ac Clarissimis Dñis D. Joanni Pfiste-
„ rer U. J. Doct. Protonotario Apostolico, hujus
„ Cathedr. Ecclesiæ. Can. & S. S. Andreæ montis
„ Fris. & Zenonis in Isen Præposito Anno Domini
„ MDLXXXII. 14. Decembris — nec non Philippo
„ Jacobo Pfistero. V. anno Dni. 78. tertio Novem-
„ bris in christo piissime defunctis fratribus suis hæc
„ Anna Hessin Civis Memmingensis fieri curavit.

Hund. Metrop. Tom. III. fol. 361. *in Prætermissis* Vicarius Frisingensis *& Catal. Præpos. S. Andreæ. Vicarius Generalis an.* 1556. *Ob.* 1582.

* Ludovicus Schrenk von Notzing, Can. Fris. den 26. im Junius 1569. General-Vikarius und Officialis 1583. Ob. den 10. im März 1608. Bey Bischofen Ernesto. ex Matr. Fris.

Dessen Grabstein in dem Dom-Kreuzgang mit den Worten:

„Anno ab incarnatione verbi MDCVIII. mense
„Martio die X. pie in Domino obiit admodum
„Reverendus, Nobilis atque magnificus Dominus
„Ludovicus Schrenk de Notzing & Jarzedt, u. J.
„D. Protonotarius Apostolicus, Comes Palatinus
„Cæsareus, *Vicarius* & Officialis cathedralis Ec-
„clesiæ Frisingensis. nec non sancti Andreæ ibi-
„dem Præpositus, Revereudissimi Electoris Co-
„loniensis, ac Frisingensis Episcopi Intimus. Se-
„renissimorumque Bavariæ Ducum Consiliarius,
„cujus anima Deo vivat.

Hiebey sind die Adelsproben:

SCHRENK, BRENNER, PUTRICH, SCHÆRSACHER, PFETTNER, AINKIRCHEN, OCHINGER, DOPPELBERGER.

Metrop. Salisb. Tom. II. fol. 74. Vicarius.

* Wilhelmus Sixtus Kepßer, S. S. Theol. Dr. Can. Fris. nahm Posseß den 13. im Julius 1594. Vicar. General. und summus Custos 1615. Ob. 1627. unter obigen Ernestus.

Hat das Begräbniß in der von ihm neu errichteten Hochwürdigen Guts, und dermahlen sogenannten Kepßerischen Kapelle, mit der Grabschrift:

„D. O. M. S. Anno Dni MDCXXVII. Sacellum istud
„noviter erexit, atque dotavit. Sanctiss. crucis. par-
„ticula. & plurium Sanctorum reliquiis ornavit. cali-
„cibus. Ampulis. Lampade. aliisque vasis. argenteis

„Lo-

„Locupletavit. binas. in ipso hebdomadales missas ac „Litanias Lauretanas Singulis Dominicis figuraliter „decantandas. nec non Lumen Sabatinum fundavit. „Guilielmus Sixtus Kepser: Th. Dr. Proton. Aposto„licus com. Later. Miles Auratus cathedr. huius „Ecclesiæ Canonicus quondam Ernesti. Stephani. „Viti Adami. Episcoporum Frisingen. Consiliarius. „Vicarius & Custos. quem precibus. tuis. Viator. „juva. ut te. olim juvari. voles.

Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 371. 372.

* **Joannes Conradus Wagner**, ein Kaiserlicher Precist. Can. Fris. 1621. Vicar. General. hat in der Domkirche den Altar in St. Thomaskapelle machen lassen. Ob. 1647. unter Vitus Adamus.

Er liegt in dieser Kapelle begraben, und ist auf dem Grabsteine zur ebenen Erde zu lesen:

„Adm Reverendus Prænobilis ac Doctus Dominus „Joannes Conradus Wagner huius Ecclesiæ Cano„nicus & Vicarius Generalis obiit anno 1647. „6. cal. Majas ætatis ao 66.

Auf den in der Mauer eingemachten Monument aber ist eingehauen:

„Non erras, o Viator, Si Joannem Conradum „Wagner Patritium Augustanum canonicum hic ca„thedralem & Vicarium Generalem plane pu„tas extinctum. Re vera ignis fuit qui omnes ardore „suo ad lucem veritatis accendit. Sed vivacem hunc „ignem præter naturam morbus ardens extinxit, „hoc uno immaturæ mortis Solatio, quod per im„mortalia bonæ vitæ exempla, etiam post cineres „lucet, quanquam hic enim Sepulti sunt cineres ta-

„men cœlo debita virtus ſepeliri non potuit. Obiit „Ao. Cr. MDCXLVII. XV. calendas Majas. Æ. A. „LXVI. ex Matr.

* Achatius Rinsfelder, vorhin Chorherr zu Landshut, erhielt die Freyſingiſche Domprábende nach der auf Stephanus von Seyboltſtorf gefallenen Biſchofs-Wahl von Rom, nahm Poſſeſſion den 25. im Junius 1613. wurde nachher Vicar. General. unter Biſchof Vitus Adamus. Ob. 1628.

Ruht im Kreuzgange, und hat an der Mauer die Inſchrift:

„Achatius Rinsfelder Theologiæ Doctor huius Ec„cleſiæ Canonicus Illuſtriſſimique & Reverendiſſimi „Principis ac Domini Viti Adami Epiſcopi Friſin„genſis Conſiliarius, & in Spiritualibus Gene„ralis Vicarius. Vir vere Germanæ integritatis „Anno Domini MDCXXVIII. Die XX. menſis Ja„nuarii circa horam X. noctis ſub horrida plenæ „Lunæ Eclipſi mundi huius tenebras pertæſus ad cœ„leſtem Lucem conſtans fide plenus ipſe fervidus „charitate eluctatus eſt, quod ut ipſi perpetuo Lu„ceat, tu quoque, pie viator, Comprecare. ex Matr.

* Franciſcus Jakobus Zadler, J. U. D. von Landau in Baiern gebürtig, Profeſſor zu Ingolſtadt, und Pfarrer in Unſer Lieben Frauenkirche, wurde 1672. Commiſſarius Vicariatus zu Freyſing, endlich Domherr, nahm Poſſeß den 30. im May 1673. Capit. 1675. auch Scholaſticus, und Vicarius Generalis. Ob. 1695. bey Herzog und Biſchof Albertus Sigismundus.

Setz-

Setzte die untere Domküsterey als Universal-Erben ein, machte sonst schöne Stiftungen, und erhielt sein Grab in dem Kreuzgange mit dem Steine:

„Putredini Dixi, Pater meus es tu, Mater mea, „Soror mea, vermibus, die 13. Juny 1695. Fran„ciscus Jacobus Zadler Theologiæ & Jurium Doctor, „cathedralis Ecclesiæ Frisingensis Canonicus, Scho„lasticus, & summus Custos, & Vicarius Capi„tularis Generalis." Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 421.

* Vitus Adamus von Pelkofen hat das Canonikat von Rom, und die Posseß zu Freysing den 19. im Febr. 1675. erhalten, wurde Vic. Gener. den 10. im März 1683. Probst zu Madron, und Summus Custos 1695. Ob. den 10. im März 1701. unter Bischof und Herzog Joseph Clemens. ex Matr. Fris. & Catal. Præpos. S. Petri Madron. Vicarius Generalis. 10. Martii 1683.

„Væ illis quibus factæ sunt umbræ longiores vesperi, „inquit Hieremias propheta 6. illud væ tu cave Via„tor, modum queris? Cogita Dies antiquos & an„nos æternos in mente habe. Psalm. 27. hoc ex „tumulo Serio te monet vitus Adamus L. B. de „Pelkofen de Hohenbuchbach, in Mosach. Eccle„siæ Cathed. Fris. Can. Capit. Summus Custos & „Præpositus ad D. Petrum in monte Madron. Con„sil. Ecclesiast. Præses, qui pie in Domino obdor„mivit Ao. 1701. Die 10. mensis Martii. Tu fac, „quod manet, & da ei quam anhelat requiem Sem„piternam.

Dem Steine sind eingehauen die Adelsproben:

„Pelkoven, Haun, Lerchenfeld, Schrenk.

* Johannes Jakobus Gaßner, S. S. Theol. Doctor. Anfangs Chorherr bey St. Vitus, Pfarrer zu Bayers Waidhofen in Oesterreich, nachher Can. Fris. cathedr. 1634. auch Vicar. Gener. unter den besagten Vitus Adamus und Albertus Sigismundus, Bischöfe. Ob. 1677.

Liegt in dem Dom bey seines Hn. Vetters Altar in der St. Michaels-Kapelle begraben, mit einem großen Grabsteine, und der Grabschrift:

„Siste gradum viator. Hic requescit Joannes Jaco-
„bus Gasner, S. S. Theol. D. huius Ecclesiæ Ca-
„nonicus, Duorum fuit Episcoporum per XX. an-
„nos Consiliarius, & Vicarius Generalis,
„vixit annos LXVIIII. multorum desideriorum me-
„ritis suis. multarum virtutum fama nunquam mo-
„ritur, tandem Laboribus, morbis, Senio confe-
„ctus, per sex annos sibi soli vixit, maguo ad me-
„liorem vitam solatio, certus, quasi meritorum
„suorum recipiendæ mercedis ad superos abiit. Ao.
„MDCLXXVII. — XXIV. Martii.

„Mæstis. cognati hoc Saxum ad posterorum me-
„moriam posuere.

* Franciscus Kall, S. S. Theol. Dr. Canon. bey St. Andreas, hat die Dompräbende des Herrn Ignatius von Pfetten, und die Posseß den 17. im Decemper 1658. erhalten, wurde Scholastikus den 13. im November 1679. folgends Administrator in Spiritualibus. 1680. Ob. als Senior den 27. im December 1690. unter Bischof Joseph Clemens.

Hat das Kosthaus bey den Vätern der Gesellschaft Jesu in München zum Erben eingesetzt. Er liegt bey St. Benedikt im Kreuzgange begraben, mit dem Epitaph:

„Qua-

„Qualis vita, finis ita, pie vixit, pie obiit Reve-
„rendissimus DD. Franciscus Kall, SS. Theologiæ
„Doctor, Ecclesiæ huius cathedralis Canon. Scholast.
„offic. Administrator in Spiritualibus.
„Anno Christi MDCXC. XXVII. Decembris
„Ætatis LX. piis manibus apprecare viator, & sequere.

Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 417.

* Franciscus Antonius Begnudelli Bassus, SS. Theol. Dr. ein Tridentiner, hat des Herrn Wolf Wilhelm von Frauenhofen Canonikat von Rom, und die Posseß den 6. im Junius 1679. erhalten. Wurde Capit. 1690. ist nach dem Hn. Kall Official — dann den 23. im Julius 1696. Vicarius General. und auch Scholasticus worden. Ob. 1713. bey Joannes Franciscus.

Stiftete einen Jahrtag in dem Dom und zwey Beneficiaten, welche ad omnes horas verbunden sind. Außerhalb dem Gitter des heil. Joannes Baptista- und dermahl auch von Nepomuk- Altar gegen der heruntern Sakristey hinüber ist ein großer Marmorstein und hierauf die Grabschriften des vorstehenden Hn. Begnudelli, dann jene des von Fraporta, auch Domherrn und Enikels zu lesen:

„Hic jacet Reverendissimus Prænobilis D. D. Franc.
„Ant. Begnudellius Bassus Sac. Theol. Doct. Eccles.
„cathedr. Frising. Canon. summus Custos officialis
„& *Vicarius Generalis*. Phœnix redivivus, cujus vita
„virtuosorum lætitia, Pauperum solatium, Mors
„omnium luctus fuit, in Domino dormit, sed in ci-
„neribus virtutes vivunt, quibus semper viva plau-
„debit posteritatis fama. Prudentia, Pietas, Ju-
„stitia etiam quibus floruit, ex tumulo clamant:
„Pretiosa in Conspectu Domini mors Delicti sui, ut
„Vi-

„Vicarius in Spiritualibus Generalis prius Tridenti, „dein Frisingæ certamen Dei & Ecclesiæ accerime „multis annis certavit, eisdem fidem servavit. „Duorum beneficiorum hic fundator, cursum con„summavit. Ideo coronam Justitiæ reddidit illi Do„minus justus Judex. Die IX. MDCCXIII. Ætat. „LXIX.

„Sic in grati animi Signum parentavit eiusdem ex „sorore Nepos Franciscus Anton. Sac. Rom. Imp. „Eques & Nobilis de Fraporta J. U. Doct. Eccles. „cath. Frising. Canon. Capitul. qui sicut in vita Di„lexit eum, ita & post mortem non fuit separatus, „& quod mortale habuit ad amicos cineres Deposuit. „virtutibus, meritis Annis cœlo maturus & Deo.

„Lege virum posteritas, non fuisse immortalem „luge, at & immortalem Crede, scientia namque „& Justititia, queis etiam post funera vivit. En „paucis multa — ut Juvenis fuit alter Joseph, ut „sacerdos pius Rex Salem; ut Consiliarius verus „Samuel in cœlum obiit 24. Febr. Anno Domini „MDCCXLV. ætatis LXXIV. ut sic moriere vive „qualis enim vita finis ita.

Hist. Fris. Tom. II. P. I. fol. 427 — 438. 424. *&* 453. *P. II. n.* 433.

Beyde Hochgelehrte Männer, und ist der erste aus seinen in dem Drück erschienenen Werken bekannt, unter dem Titel: Repertorium Juris.

De Domino de Fraporte cit. hist. fol. 429.

* Sigismundus Johannes von Zeller, Freyherr von Leibersdorf und Kleinstetten. Ihm resignierte der Herr Landgraf Friedrich von Hessen, Cardinal, die Freysingische Domprobstey, wovon er Possess nahm den 12. im Julius 1673. und der Albert Sigismund Freyherr von Donnersperg überließ ihm

ihm das Freysingische Domkanonikat, und wurde unter andern auch General-Vikarius unter obigen Bischofe Johannes Franziskus. Das übrige bey meinen Suffragan-Bischöfen, und

Hist. Fris. cit. T. & P. fol- 416. 437. 441. *sequ.*

Johannes Baptista Ignatius Pfisterer in Burschenheim, S. S. Theol. Doctor, ein Münchner, hat das Kanonikat von Rom aus empfangen, erhielt aber den Kapitularanstand erst 1706. war geistlichen Raths Vice-Präsident; Provicarius in Spiritualibus, Officialis und Probst bey St. Johann Baptist. Ob. 1738. unter dem Herzog und Bischof Johannes Theodorus aus Bayern.

Liegt in der Kollegiatstift- und Hofkirche bey St. Johann Baptist nächst an der Hochfürstlichen Residenz begraben, mit der Grabschrift:

„Reverendissimus Perillustris D. Joannes Baptista
„Ignatius de Pfistern in Burschenheim S. S. Th. D.
„Cath. Eccles. Fris. Can. Capit. Reverendissimi &
„Serenissimi S.R.J.P.& Episc. Fris. & Ratisb. Cons.
„Eccl. Vice-Præses, & *in Spiritualibus Provica-*
„*rius Gen.* Official. Præpos. Eccles. Colleg. ad S.
„Joannem Bapt. in monte munificentissimus quam
„pretioso altari sacro D. Maximini M. corpore, ac
„bini beneficii fundatione exornavit. Pater pau-
„perum, quos in vivis ut filios alebat, post mor-
„tem suos hæredes esse volebat. Obiit 6. Martii
„1738. Ætatis suæ 66. ut Laborum requiem & me-
„ritorum mercedem Capiat sempiternam.

Von diesem meldet auch *Hist. Fris. Tom. II. P. I. f.* 405. & 495.

* Johannes Ludovicus Josephus Freyherr von Welden auf Hochalting und Laubheim, hat zu Frey-

Freysing als Domherr Possess genommen den 3. im April 1685. capit. 1701. General = Vikarius unter Bischofen Johannes Theodorus.

Er ist auch als Kapitular zu Aichstett im Jahr 1709 angestanden, und nachhin daselbst gestorben. Gleichwie aber die allenfalsige Grabschrift mir ermangelt, so wird jenes hieher gesetzt, was als eine Gedächtnißschrift bey den zwoen von ihm in der Hochwürdigsten Guts = oder Kepßerischen Kapelle geschenkt wordenen schönen grossen Malereyen angebracht ist:

„Ex Dono Rev. Illustr. Excell. D. D. Joannis Lu-„dovici Josephi L. B. de Welden in Hochenaltingen „& Laubheim, Ecclesiar. Cathedr. Eystett. & Fri-„sing. respective summi Decani, Scholastici, Cano-„nici Capitularis, Senioris & Jubilæi, Concilii Ec-„clesiastici Præsidis. & per Diœces. Frising. *in Spi-„ritualibus Vicarii Generalis.*

Hist. Fris. Tom. II. P. I. f. 502.

* Franciscus Ignatius Albertus Freyherr von Werdenstein auf Delmesingen, can. Fris. 1719. nahm Besitz 1720. war General = Vikar, geistlicher Rathspräsident, Weihbischof, Probst zu Madron und bey S. Zeno in Isen. Ob. den 20. im September 1766.

Sein zu Bamberg gehabtes Domkanonikat hat er seinem Herrn Bruder 1721. abgetreten. Dessen Grabschrift ist bey meinem Suffraganen zu sehen, und werden die spätern Schriften dessen Ruhm weitwäntig zu erheben wissen.

* Lu-

* Ludovicus Josephus Freyherr von Welden auf Hochaltingen und Laubheim, wurde den 11. im May 1727. gebohren, studierte die höhern Schulen in Rom in dem deutschen Collegium; wurde Domherr zu Freysing, Hochfürstlich = geistlicher Raths-Präsident, Vicarius Generalis in Spiritualibus, Probst zu Isen, coadjutor Præposituræ cathedralis, wirklicher Domprobst; endlich durch einmüthige Stimmen Fürst Bischof erwählt den 23. im Jäner 1769. und 10. im September als solcher von seinem Weihbischofen Herrn Ernest Joannes Nepomucenus Grafen von Herberstein unter Beystandsleistung der Reverendissimorum D. D. Suffraganeorum Titl. Herren Joseph Adam Grafen von Arco aus Passau, und Titl. Adam Ernestus Johann Freyherrn von Bernclau von Schönreith und Lemerhof aus Regensburg (wie das mehrere in der ex commissione Reverendissimi capituli von mir in dem Druck erschienenen Beschreibung unter dem Vortrag: Die mehrmalen frohlockende Stadt Freysing 1769. zu lesen ist) in der hohen Domkirche zu Freysing consecrirt; ist in dem Herrn entschlafen den 15. im März 1788.

Mit diesem schließt sich auch gegenwärtige Sammlung, indem binnen der ganzen neunzehnjährigen Regierung dieses Hochwürdigsten Fürstbischofes kein Vicarius Generalis in spiritualibus angestellt, sondern dessen Gehalt dem Pleno Consilii Ecclesiastici, salva tamen ratificatione Celsissimi übertragen worden; auch noch wirklich keiner ernannt ist.

Vide das kleine Stück: Die neueste Freysingische Wahlkapitulation von 1791.

Die

Die Aschen des Höchstsel. Fürstbischofes Ludwig Joseph p. m. ruhen in der Gruft vor dem Hochaltar neben jenem des Höchstsel. Bischofen Johannes Franziskus, und wird das Grab nur durch einen kleinen Stein mit der Aufschrift angezeigt:

Ludovicus Josephus Episcopus LIX. obiit 15. Martii An. 1788.

Das von der Reichsfreyherrlich von Weldenschen Familie errichtete Monument aber wurde an der Säulen vor dem Predigtstuhle in der Domkirche aus weissem Marmor sehr ansehnlich aufgestellt, worauf zu lesen ist:

„Aeviternæ memoriæ Ludovici Josephi, olim Re-
„verendissimi ac Celsissimi S. R. I. Principis &
„Episcopi Frising. ex antiquissima Weldeniorum
„in Hochaltingen & Laubheim prosapia, Pastoris
„per annos XIX. Dies LIII. vigilantissimi Semina-
„rii clericorum dorfensis auspicis, Deiparæ virgi-
„nis cultoris tenerrimini, Principis justi, magna-
„nimi. Jurium & Pedo & gladio competentium
„acerrimi. Demum, quod gloriæ christianæ coro-
„na est, Pauperum orphanorum, viduarum Patris
„amantissimi sacrum. Natus XI. May 1727. Elect.
„XXIII. Jan. 1769. Denatus XV. Martii 1788.

R. J. P.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bugniet des Croisettes, Ferdinand Wilhelm von,

Versuch einer Reihe Hochfürstlich-Hochstift-Freysingischer Suffragan-Bischö
fen und General-Vikarien

Freysing 1799

Bavar. 883 fa#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10373504-0
VD18 15323927